



Mitteilungen des Sächsischen Forstvereins e. V.

01/2022

I.

- Gedanken zum Neuen Jahr -

„Mächtige Kräfte erschüttern und gestalten sie um, unsere Welt, und die brennende Frage unserer Zeit lautet, ob wir den Wandel zu unserem Freund statt zu unserem Feind machen können.“

William „Bill“ Clinton

Liebe Mitglieder des Sächsischen Forstvereins,

warum mag ich eigentlich keine „Weihnachtsbriefe“ und „Neujahrwünsche“ mehr lesen – nun Sie wissen es schon: Die beginnen alle mit dem „C-Wort“. Wird das nun das „Wort“ oder das „Unwort“ des Jahres – zumindest das hätte der „kleine Virus“ schon verdient. Aber den Rest?

In der Forstgeschichtsvorlesung an der TU Dresden hatte ich vor vier Jahren im Zusammenhang mit „Wüstungen“ den Studenten die Frage gestellt: Wie würden unsere heutige, globalisierte Medienwelt und vor allem die Menschen selbst, mit einer grassierenden Pest-Epidemie wie 1347–51 und hunderttausenden Toten in ganz Europa klarkommen? Alle waren sehr skeptisch – nun hat uns Corona dazu die überzeugende Antwort geliefert...

Damit „klarkommen“ heißt aber sicherlich nicht resignieren – dafür ist das Leben zu kurz und die Verantwortung unserer Generationen für die kommenden Jahrhunderte einfach zu groß.

Das Schmelzen der Polgletscher, die Feuer in Kalifornien und weltweit, die tauenden Permafrostböden in Sibirien, Überschwemmungen im Ahrtal mit vielen Toten in Deutschland, der kleiner werdende Amazonas-Regenwald und die immer größer werdenden Dürreregionen der Erde. – Nun, wie reagieren die Menschen darauf: Sie flüchten ins vermeintlich „gelobte Land“ – in die „Festung Europa“, und dort sind die Menschen in ihrer Bewertung und ihren Methoden, der Problemlösung, tief gespalten, die Politiker kommen zunehmend an ihre Grenzen...

Ich denke, wir sind gemeinsam in der Verantwortung jetzt den Transformationsprozess auf allen Ebenen der Gesellschaft – jeder an seinem Platz – mit voranzubringen.

„Wir alle sind Passagiere an Bord des Schiffes Erde, und wir dürfen nicht zulassen, dass es zerstört wird. Eine zweite Arche Noah wird es nicht geben.“

Michail Gorbatschow

Was ist zu tun?

Eine „überdrehte Zeit“ verlangt nach „Abstand“ (nicht nur im geometrischen Sinne), zur Ruhe kommen, sich neu orientieren. Vielleicht einen kleinen Rückblick wagen, auf das letzte Jahr, das nicht immer gut, aber vielleicht auch nicht so „schlimm“ war, wie es viele gefühlt haben. Und, den Blick nach vorn richten: Wie lange wird das wohl noch zu weitergehen? Der „Economist“ hat dafür den Begriff der „vorhersehbaren Unvorhersehbarkeit“ geprägt, der die neue Welt prägen wird...

Dabei gibt es auch (der Dialektik entsprechend) neue und wirklich gute Entwicklungen, die bleiben werden. Wie zum Beispiel **Homeoffice und mobiles Arbeiten**: Das macht die Arbeit insgesamt leichter, verkürzt Arbeitsweg und ermöglicht eine bessere Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf. Andererseits sieht man sich nicht mehr so häufig am Dienort, die Grenzen von Beruf und Privatem verschwimmen zunehmend. Das erfordert von jedem Mitarbeiter und vor allem vom Leitungspersonal sich selbst zu strukturieren, Ziele zu setzen, zu koordinieren und verantwortungsvoll mit den neuen Freiheiten umzugehen. Wie fast überall macht dabei „die Dosis das Gift“ – ich denke, die Mischung bringt's: Beide Elemente zusammen werden unser Arbeitsleben der Zukunft gestalten. Und das ist auch gut so.

Ich hoffe trotzdem sehr, dass wir bald wieder zum **persönlichen Kontakt** und zum **authentischen Miteinander** zurückkehren können, was für einen forstlichen Verein sehr wichtig ist. Der Mensch ist und bleibt halt – trotz aller Digitalisierung – ein „Sozialwesen“. Deshalb sind es gerade die **Präsenzveranstaltungen**, die in Erinnerung bleiben werden – und davon gab es auch im letzten Jahr, trotz zum Teil widriger Umstände, auffällig viele. Nachfolgend finden Sie die Exkursionsberichte der Organisatoren und der Akteure. Ich denke da besonders an

- die Holzverarbeitung im Sägewerk Kodersdorf,
- die Holzmerkmale in Zeiten des Klimawandels im Tharandter Wald,
- die urbane Forstwirtschaft im Leipziger Auenwald,
- den Bundesforstbetrieb in der Lausitz,
- Wald und Lobbyismus im politischen Berlin oder
- die Naturgemäße Waldwirtschaft und Arbeitssicherheit im Forstbezirk Neustadt (eine Veranstaltungsreihe mit dem Staatsbetrieb Sachsenforst),

alles inhaltlich und organisatorisch Top-Angebote – vorbereitet und durchgeführt von den Mitgliedern des Sächsischen Forstvereins und vom Jungen Netzwerk Forst (JNF). Eine starke Partnerschaft aus Erfahrung und Innovation, aus Pensionären, Berufstätigen und Berufsanfängern, eine Gemeinschaft mit viel Potenzial für die Zukunft.

In diesem Zusammenhang möchte ich auszugsweise auf zwei Veranstaltungen eingehen, die das letzte Jahr mitgeprägt haben, unsere **88. Hauptversammlung am 23. Oktober in Moritzburg** und der **„Restart 2021“ der „Tharandter Gespräche“** mit vier bundesweit beachteten Online-Veranstaltungen zum Thema „Honoring von Ökosystemleistungen der Forstbetriebe“ im November und Dezember.



v.r.n.l.: Lena Schröcker (DFV), alter/ neuer Vorsitzender Dr. Mario Marsch, sowie alter (Dr. Herbert Bergmann) und neuer Geschäftsführer (Felix Moczia). Foto: Michael Homann

In den letzten Jahren hat sich mit dem **DFV** eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt, deshalb haben wir uns über die Teilnahme der damaligen **Geschäftsführerin, Frau Lena Schröcker**, an unserer **Hauptversammlung** in Moritzburg (in Präsenz!) besonders gefreut. Sie hat uns dabei nicht nur persönlich zur **70. Forstvereinstagung – ins „Land der Löwen“ – nach Braunschweig (18.05 – 22.05.2022)** eingeladen, sondern den SFV auch als „Vorzeigelandesforstverein“ bezeichnet und sich für das große Engagement seiner Mitglieder ausdrücklich bedankt.



70 Forstvereinstagung
BRAUNSCHWEIG 18.-22.05.2022
Im Land der Löwen – Zeit für Innovation

Nun ist man naturgemäß immer unzufrieden, mit dem was erreicht wurde, aber der Rückblick auf die letzten Jahre, d.h., auf die **seit der letzten Vorstands- und Beiratswahl 2016** durchgeführten Exkursionen, forstlichen Studienreisen (ins Ausland), Weiterbildungen, Fachtagungen und Publikationen liefert ein vielfältiges und überzeugendes Bild. Die Vorstellung und Würdigung der Verantwortlichen und der Dank an viele Akteure (im letzten Jahr insbesondere auch aus dem JNF), war dabei keine Formsache, sondern ist Beleg für die Lebensfähigkeit unseres Vereins.

Die **69. Forstvereinstagung vom 8. bis 12. Mai 2019 in Dresden** markierte dabei mit deutlich über 1.000 Teilnehmenden und über 100 Einzelveranstaltungen einen vielbeachteten, bundesweiten Höhepunkt der forstlichen Vereinsaktivitäten – nicht zu vergessen: die Idee dafür und die Initiative zur Durchführung geht auf den SFV zurück. Sie wurde hervorragend durch das Tagungsteam von Sachsenforst, namentlich durch **Herrn Felix Moczia (unserem Geschäftsführer) und Herrn Michael Götze-Werthschütz**, sowie den zahlreichen Unterstützenden und Helfenden aus dem Freistaat und weit darüber hinaus, vorbereitet und durchgeführt. Die abschließende Bewertung der Teilnehmenden war immer gleich positiv: „Bewährtes verbunden mit neuen Impulsen haben Sachsen und Dresden über die Landesgrenzen hinaus strahlen lassen – ein wirklich positives Beispiel für diese Region, das „nachhaltig“ in Erinnerung bleiben wird.“



Zwei unserer besonders aktiven Mitglieder erhielten in der letzten Wahlperiode eine spezielle Anerkennung: Da war zum einen 2017 das Ehrenkolloquium für **Herrn Prof. Ernst Ulrich Köpf** als Gemeinschaftsveranstaltung des SFV mit der Fachrichtung Forstwissenschaften in Tharandt und zum anderen die Ernennung unseres langjährigen Geschäftsführers und ehemaligen Vorsitzenden des SFV, **Herrn Dr. Herbert Bergmann**, zum Ehrenmitglied anlässlich der Moritzburger Hauptversammlung (verbunden mit dem Dank an seine Ehefrau Heidrun und deren tatkräftige Mitwirkung).

Ich möchte an dieser Stelle auch an die gemeinsame Exkursion des Forstbezirkes Adorf mit dem Sächsischen Forstverein am 25.05.2019 zum Thema „Auf Schusters Rappen zu den sanierten, kulturhistorischen Kleindien im Waldpark des Sächsischen Staatsbades Bad Elster“ erinnern. 35 Personen, u.a. auch Bürger/-innen und andere Interessierte, nahmen an dieser Exkursion teil. Sie wurden von **Forstbezirksleiterin Frau Hansi-Heike Lerche** begrüßt; Revierleiter und **Forstvereinsmitglied Herr Tino Haas-Zens** gab dann anschauliche und sachkundige Informationen zur historischen Entwicklung des Waldparks als einmalige Symbiose von Wald, Landschaft und den kulturhistorisch wertvollen Bauten. Nun ist Tino Haas-Zens am 28. Oktober 2021 nach langer, schwerer Krankheit mit nur 61 Jahren von uns gegangen. Seine offene, ehrliche und herzliche Art wird uns in dankbarer Erinnerung bleiben.

Neben den Exkursionen und den forstlichen Studienreisen ins Ausland (Schottland, Sardinien, China, Bulgarien), und dem dabei gepflegten (generationsübergreifenden) persönlichen Kontakt, sind es vor allen unsere **Veröffentlichungen**, die zu einem Markenzeichen des SFV geworden sind. Das war nur möglich, weil die Autoren und diejenigen, die die Veröffentlichung vorangetrieben haben, viel Herzblut in diese Projekte investiert haben. In der zurückliegenden Periode waren das:

- Der **2015** erschienene **4. Teil unserer Serie „Forstliche Denkmale in Sachsen“** mit dem Untertitel – Osterzgebirge und Erzgebirgsvorland – recherchiert und geschrieben von unserem im Oktober 2015 verstorbenen Ehrenmitglied **Herrn Dr. Herbert Wilhelm**.
- Die unter der Gesamtreaktion unseres Ehrenmitgliedes **Herrn Prof. Ernst Ulrich Köpf** erstellte und in Forstkreisen vielbeachtete **Dokumentation zu Wald und Forstwirtschaft nach der Wende**. In dieser einmaligen Sammlung blicken Forstleute als Zeitzeugen auf 25 Jahre ihres bewegten Lebens zurück.
- Das **2019** nach einem „langen Leidensweg“ erschiene Buch von **Herrn Prof. Harald Thomasius** und **Herrn Hermann Schmidtgen** „Forstwirtschaftliche Entwicklung des Friedewaldes bei Moritzburg sowie Beschreibung des Landschaftsraumes, der Tierwelt und heimatgeschichtlicher Sehenswürdigkeiten“. Den **Druck des Buches unterstützte der DVF** und übergab es u.a. als Dankespräsent den Referenten, Exkursionsleitern und Moderatoren der 69. Forstvereinstagung in Dresden. **Die Mitglieder des SFV erhielten jeweils ein Exemplar mit den Mitteilungen 2021.**

Was hat das nun alles mit dem „**Restart 2021**“ der **Tharandter Gespräche** zu tun? Ich denke, sehr viel: Hier zeigt sich die Kraft, die im Miteinander der forstlichen Generationen, in der Vernetzung mit hochrangigen Experten bundesweit und themenübergreifend besteht. Ein gutes Beispiel, wie sich der Forstverein für die neuen Aufgaben der Zukunft öffnen und komplexe Entwicklungsprozesse mitbestimmen kann. Und das ist auch für die Forstwirtschaft insgesamt mehr denn je notwendig.

Die ursprüngliche Idee der Tharandter Gespräche war ein mehrtägiger Kongress von und für Studierenden mit Exkursionen, Workshops und Vorträgen über interessante, aktuelle forstliche Themen. Der erste Kongress fand 2009 statt, der letzte 2015. Insgesamt wurde der Tharandter Campus so fünfmal zum Treffpunkt von Forststudierenden aus ganz Deutschland.

Ziel war es, den Studierenden eine Möglichkeit für ihre fachliche Weiterbildung zu geben, neue Kontakte zu knüpfen und regelmäßig zu kommunizieren. Durch die Organisation der Veranstaltung in Regie der Studierenden selbst können wichtige Kommunikations- und Organisationsfähigkeiten trainiert werden.

Namenhafte forstliche Akteure wurden als Repräsentanten und Referenten der Tharandter Gespräche eingebunden, z.B. **Prof. Dr. Klaus Töpfer** (ehemaliger Exekutivdirektor UN-Environment Programme – UNEP), **Thomas Schmidt** (Sächsischer Staatsminister für Regionalentwicklung– SMR) und **Georg Schirmbeck** (Präsident Deutscher Forstwirtschaftsrat – DFWR).

Manchmal ist es nicht möglich alte Traditionen weiterzuführen, doch umso schöner war es, sie wieder aufleben zu lassen: Gemeinsam haben der Sächsische Forstverein e.V. (SFV) und das Junge Netzwerk Forst (JNF) die ehemals sehr beliebten Tharandter Gespräche zurück ins Leben gerufen und sie als sächsisches Event waldbbezogener Zukunftsthemen mit bundesweiter Strahlkraft beginnend ab 2021 wieder etabliert.

Das Junge Netzwerk Forst als Nachwuchsorganisation des Deutschen Forstvereins versteht sich dabei als Treffpunkt und Netzwerk der Forstnachwuchskräfte Deutschlands. Bei den Veranstaltungen stehen „junge“ und aktuelle Themen im Vordergrund, die diskutiert werden und als Impulse dienen sollen, um sich konstruktiv und fachbezogen in die spannenden Diskussionen unserer Zeit einzubringen. Das sind besonders solche Themen, die auch in der Gesellschaft und den Medien im Fokus stehen, wie: Energie, Klimaschutz, Umwelt – alles in Verbindung mit Land- und Forstwirtschaft, mit der Entwicklung Ländlicher Räume.

Ende dieses Jahres konnten die **Tharandter Gespräche als eine Online-Veranstaltungsreihe** erneut stattfinden. Dieser Impuls sollte von dem neuen studentischen Organisationsteam aufgegriffen werden, um so „nachhaltig“ die Fortsetzung der Tharandter Gespräche mit Unterstützung durch das JNF und den SFV zu ermöglichen.

Das übergeordnete Thema der diesjährigen Tharandter Gespräche lautete „**Honorierung der Ökosystemdienstleistungen (ÖSL) von Forstbetrieben**“. Es wurden **vier Veranstaltungsabende** zu unterschiedlichen Schwerpunkten (u.a. zu ÖSL in Land- und Forstwirtschaft; Forst-/ Landwirtschaft und Naturschutz in der Klimaanpassung; Holz und Forstwirtschaft als treibende Kräfte der Energiewende und des Klimaschutzes, Landnutzungsalternativen – Möglichkeiten der Inwertsetzung von ÖSL) mit hervorragenden, bundesweit bedeutsamen Referenten und jeweils 60 bis 100 Online-Teilnehmern durchgeführt. **Wolfram Günther, der Sächsische Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft** war dabei Referent

und Diskutant zum Thema „Energie und Klimaschutz – neue Impulse und Visionen für Sachsen“ und gleichzeitig unser **Schirmherr der Tharandter Gespräche 2021**.

Allen hat dieses **Format eines (generationenübergreifenden) Fachaustausches** über Zukunftsthemen unserer Branche sowie zum Wiederaufbau eines **fachübergreifenden kooperativen Netzwerks** besonders gefallen. Das alles lässt auch für 2022 einiges erwarten...

II.

- Informationen des Geschäftsführers und ein Bericht aus Berlin -

Liebe Mitglieder,

vor über einem Jahr übergab mir Dr. Bergmann die Geschäftsführung unseres Sächsischen Forstvereins. Als ehrenamtlicher Geschäftsführer trat ich im Oktober 2020 mit der Vision von einem nach innen wie außen wirkenden Verein an, der sich aktiv in den gesellschaftlichen Diskurs um den Wald sowie ins forstpolitische Geschehen einbringt und zugleich die dringend notwendige Verjüngung der Mitgliederstruktur forciert, ohne die erfahreneren Generationen unserer Mitglieder aus dem Blick zu verlieren. Allen sollte unser Forstverein – und soll es auch weiterhin – ein forstliches Netzwerk mit einer Vielzahl an Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe und Mitwirkung bieten, Treffpunkt für den konstruktiven Austausch untereinander sowie mit vielen weiteren Akteuren (Gleichgesinnten aber auch Kritikern) sein. Doch wie habe ich die ersten knapp anderthalb Jahre als Geschäftsführer erlebt – Zeit für eine kleine Zwischenbilanz.



© DFWR

Eines vorweggenommen: Ich bin überzeugt, dass der SFV sich auf einem sehr guten Weg befindet. Dennoch, mit Visionen ist es immer so eine Sache. Natürlich können wir nicht alles kommen sehen. So war es zum Beginn meiner Geschäftsführertätigkeit für mich unvorstellbar, wie unerbittlich ein Virus unseren gewohnten Alltag aus der Bahn werfen, unser Vereinsleben und die Erfüllung hoch gesteckter Ziele beeinträchtigen kann. Die Pandemie ist in vielerlei Hinsicht ein großes (jedoch nicht unüberwindbares) Hindernis für die positive Vereinsentwicklung. Social Distancing, Planungsunsicherheiten bei Veranstaltungen und schwerwiegende sozio-ökonomische Folgen für unser Land stellen große sowie komplexe Herausforderungen für uns Alle dar – auch für die Gemeinschaft des SFV und ihre Arbeit. Insbesondere die Mitgliedergewinnung bleibt durch den sich zunehmend auswirkenden Generationswechsel ein markant zuspitzendes sowie prioritäres Thema und wurde in den vergangenen zwei Jahren merklich erschwert – trotz eines verglichen mit den Vorjahren erfreulichen Höchststandes an Neueintritten im Jahr 2021.

Hinzukommen, angefacht durch Klimawandel und Kalamitätsfolgen, große forstpraktische wie auch -politische Herausforderungen. Der Wald gerät immer mehr in verstärkten Fokus von Öffentlichkeit, Medien und Politik. Die Ansprüche an seine Bewirtschaftung steigen, werden vielfältiger und divergieren teils stark. Die Restriktionen für Forstleute nehmen spürbar zu, während sich standörtliche Rahmenbedingungen verändern und betriebliche Handlungsspielräume immer kleiner werden. Der Wald soll das Weltklima retten,

indem er nicht vermeidbare Treibhausgas-Emissionen der übrigen Wirtschaftssektoren (Landwirtschaft, Bauen, Wohnen, Verkehr usw.) ausgleicht. Er soll seinen Beitrag leisten zur Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft hin zur Klimaneutralität, Ressourcenschonung und -schutz. Er soll hierfür einerseits in Größenordnungen den nachhaltig gewonnenen Rohstoff Holz bereitstellen. Er soll aber auch eine Biodiversitätskrise bekämpfen, indem er natürlicher und uriger wird, seine Nutzung extensiviert wird. Er soll den Menschen in stark zunehmendem Maße Schutz, Gesundheit, Erholung und spirituelles Erleben ermöglichen. Dies ist zwar nicht neu, jedoch erleben wir Forstleute und Waldbesitzende gegenwärtig ein bislang ungekanntes Tauziehen zwischen verschiedenen Interessen und Ansprüchen – gar verhärtender Auseinandersetzungen grundverschiedener Ideologien. Das Konzept der integrativ-multifunktionalen, nachhaltigen Forstwirtschaft wird angezweifelt. Wir sehen uns verstärkten Forderungen, beispielsweise nach einer „ökologischen Waldwende“, und zahlreichen Zielkonflikten zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Ansprüchen sowie mit neuen und in Vorbereitung befindlichen Rechtsnormen auf nationaler wie auf EU-Ebene konfrontiert, während wir unmittelbar mit den Auswirkungen einer langjährigen Waldkrise zu kämpfen haben. Ob all die angesprochenen Anforderungen noch im Rahmen der Sozialpflichtigkeit des Eigentums zu erfüllen sind, scheint mir vor allem aus Sicht eines Privatwaldeigentümers mehr als fraglich – ebenso, ob es klug erscheint, während sich markant zuspitzender Krisen, in einem dichtbesiedelten Industriestaat wie Deutschland die ausgeprägte integrativ-multifunktionale Kulturlandschaft durch eine zunehmend segregative Landnutzungspolitik grundständig umzugestalten. Doch viele der angesprochenen Entwicklungen sind nicht isoliert voneinander zu betrachten, sondern bestehen in komplexen Zusammenhängen untereinander. Politisch wie betrieblich gilt es, trotz der immensen Herausforderungen die vielfältigen Ökosystemleistungen unserer Wälder zu erhalten und (möglichst) zu verbessern sowie die bestehenden Zielkonflikte aufzulösen, wobei diskutabel ist, inwieweit dies gelingen kann. Denn schließlich sind die Auswirkungen der großen Krisen unserer Zeit auch das Resultat globaler Trends sowie unserer Wohlstandsgesellschaft und unser aller Art zu leben. Ändert sich daran nichts Grundsätzliches, so ändert sich (womöglich) doch alles. Deshalb halte ich es für wichtig, dass wir an den zu führenden Diskussionen teilhaben, sie mit forstlichem Sachverstand und langfristigem Denken prägen. Der Wald muss im Sinne einer ‚climate-smart forestry‘ durch aktives Tun engagierter Forstleute an Stabilität zunehmen und seine Resilienz verbessert werden. Seine wertvollen Ökosystemleistungen können nur so in ihrer wichtigen Gesamtheit langfristig gesichert und entwickelt werden. Eine hohe Diversität an Bewirtschaftungspraktiken streut dabei die Risiken zunehmender Unsicherheit besser als eine zusätzlich ordnungsrechtliche Verengung von Handlungsspielräumen.

Diese Entwicklungen, meine Gedanken und Visionen, treiben mich im Zuge meiner derzeitigen beruflichen Tätigkeit beim Deutschen Forstwirtschaftsrat e. V. (DFWR) sehr stark um. Denn seit Mai 2021 bin ich vom Referat Betriebswirtschaft/ Controlling bei Sachsenforst für zwei Jahre zum Dachverband der Deutschen Forstwirtschaft nach Berlin umgesetzt. Auch dieses Ereignis hatte ich vorab nicht kommen sehen. Für die Arbeit in der SFV-Geschäftsstelle bringt der befristete Wechsel neue Herausforderungen mit sich, die wir dank der engagierten und zur Hauptversammlung in Moritzburg deutlich vergrößerten Gemeinschaft aus Vorstand, Beirat und weiteren Engagierten gut gemeistert bekommen werden. Zwar wurde es erforderlich, dass die Geschäftsstelle vom gewohnten Sitz in Freital umziehen und außerhalb Sachsens eingerichtet werden musste (Bitte beachten Sie die neue Anschrift für Ihren Postversand, siehe unten – im Übrigen bleibt die Geschäftsstelle wie gewohnt erreichbar). Aber die neue Situation verhilft auch zu einer deutlich spürbaren Aktivierung innerhalb unserer Mitglieder, welche den Forstverein und mich als Geschäftsführer mit

großem Einsatz vor Ort in Sachsen unterstützen, wofür ich insbesondere der Gemeinschaft um Vorstand und Beirat sowie dem Jungen Netzwerk Forst sehr danke.

Was treibe ich nun in Berlin? Als Fachreferent beim DFWR betreue ich unter anderem den Ausschuss für Betriebswirtschaft, befasse ich mich intensiv mit der nationalen wie europäischen Klima-, Nachhaltigkeits- sowie Forstpolitik und den (möglichen) Auswirkungen auf die aktive Forstwirtschaft, Fragen der nachhaltigen Bioenergie sowie der Honorierung von Wald-Ökosystemleistungen, welche die Finanzierung von Forstbetrieben langfristig auf eine breitere Basis stellen könnte. Die Forstwirtschaft in Deutschland steht augenscheinlich vor einem tiefgreifenden ökologischen, ökonomischen und normativen Wandel – auch, weil scheinbar gesicherte Erkenntnisse und forstliches Erfahrungswissen im Nebel der Unsicherheit verblassen sowie gewohnte Praktiken sich absehbar verändern werden bzw. verändern sollen. Das mag vielen von uns Forstleuten zunächst unbehaglich erscheinen. Diese Entwicklungen aber auch als Chance zu begreifen und durch entsprechende Einflussnahme im Sinne von Politikfolgenabschätzung und entsprechende Politikberatung positive Perspektiven für Forstleute und Waldbesitzende zu ermöglichen, verstehe ich als meinen herausfordernden Auftrag für die Zeit in Berlin. Glücklicherweise darf ich mich hierbei als Teil eines motivierten und professionellen Teams in der DFWR-Geschäftsstelle wissen. Ich bin überzeugt: Zusammen mit den vielen beim DFWR Engagierten Forstleuten und Waldfreunden geben wir der Forstwirtschaft in Deutschland eine kompetente und wahrnehmbare Stimme.

Wie sollte es in Sachsen weitergehen? Meine vielen Eindrücke und Erfahrungen, die ich in unserer Bundeshauptstadt sammeln darf, bringen mich persönlich, wie auch den SFV, weiter. Sie zeigen mir zum einen, dass wir Alle (vom Vorstand bis zu jedem einzelnen Mitglied) im positiven Sinne lauter und sichtbar werden müssen, wenn es um unseren Wald geht. Sie zeigen mir aber auch, dass hierbei ebenso Offenheit und Verständnis für andere Sichtweisen gehören, um konstruktiv und auf Augenhöhe an den Lösungen der vielen Herausforderungen, den Wald und die Gesellschaft betreffend, mitzuarbeiten – natürlich ohne die eigenen forstlichen Überzeugungen und Werte über Bord zu werfen, sie stattdessen strategisch und taktisch klug einzubringen. In der gesteigerten Wahrnehmung von Waldthemen über verschiedene Anspruchsgruppen und politische Akteure hinweg liegt zugleich unsere Chance an Meinungsbildung und Kompromissfindung – im politischen Kontext wie auch konkret vor Ort – mitzuwirken.

Und hierfür bitte ich Sie alle, sich aktiv und noch stärker in unser Vereinsleben einzubringen, an unseren vielfältigen Veranstaltungen möglichst zahlreich teilzunehmen und den Austausch untereinander intensiver zu pflegen, um gemeinsam nach Lösungen für die vielen Fragen unserer Zeit zu suchen. Sprechen Sie darüber hinaus mit Verwandten, Freunden, Nachbarn und politischen Vertretern darüber, warum der Wald aktives Kümmern durch sachkundige Forstleute braucht. Damit unterstützen Sie die Interessen unseres Forstvereins in Sachsen und der Forstwirtschaft in Deutschland. In diesem Sinne freue ich mich, Sie und die vielen 2021 neu hinzugewonnenen SFV-Mitglieder 2022 gesund und munter wiederzusehen, zum Beispiel bei unseren vielfältigen Exkursionen in Sachsen oder auch bei der 70. Forstvereinstagung in Braunschweig.

Auch sonst stehe ich Ihnen jederzeit gerne für Ihre Wünsche und Anregungen zur Verfügung unter:

	<p>Achtung: Geänderte Postanschrift des Sächsischen Forstvereins!</p> <p>Sächsischer Forstverein e. V. Geschäftsführer Felix Moczia Wriezener Str. 9, 15320 Neuhardenberg E-Mail: sachsen@forstverein.de Tel.: +49 (0)162 3013 197</p>	
---	---	---

Ihr Geschäftsführer

Felix Moczia

III.

- Geschäftsführerwechsel beim Deutschen Forstverein -

Seit Januar 2021 war **Lena Schröcker** hauptamtliche Geschäftsführerin des Deutschen Forstvereins in Göttingen. In dieser Zeit hat sie sich als Stimme des DFV in die öffentliche Debatte um die aktuelle Situation in den deutschen Wäldern eingebracht und die Sichtweise der Forstwirtschaft dargestellt. Trotz erschwerender Umstände ist auch sonst einiges passiert. So bekam die proWALD ein neues Layout, die Geschäftsstelle in Göttingen wurde renoviert und es waren immerhin einige persönliche Besuche zum Beispiel beim Polnischen Forstverein und bei mehreren Länderforstvereinen möglich. Zum Jahreswechsel wird Sie ihre Position nun auf eigenen Wunsch weitergeben, um die Geschäftsführung des Vereins Regionalentwicklung Außerfern in Tirol zu übernehmen. Damit erfüllt sich die 30-Jährige einen Kindheitstraum vom Leben in den Bergen, wie sie in der Novemberausgabe der proWALD berichtete. Dem Forstverein bleibt sie weiterhin eng verbunden. So plant sie als Österreichbeauftragte für den Sommer 2022 zum Beispiel schon eine DFV/JNF-Exkursion in den Tiroler Bergwald.

Ihre Nachfolgerin wird **Dr. Ingrid Beitzen-Heineke** sein, welche vielen sicherlich als ehemalige Leiterin des Holzverkaufs bei den Niedersächsischen Landesforsten in Südniedersachsen und langjähriges Mitglied des DFV bekannt sein dürfte. Unterstützt wird sie hierbei unter anderem durch **Katrin Oldenburg**, welche die Leitung der Geschäftsstelle übernimmt. Weiterhin mit dabei sind **Sabine Kühling** und die beiden Forststudenten **Florian Born** und **Malte Campsheide**, welche die Geschäftsführung als Werkstudenten unterstützen.

Als eine der ersten großen Programmpunkte wird das Team um Frau Dr. Beitzen-Heineke im Mai 2022 die 70. Forstvereinstagung in Braunschweig austragen.

IV.

- Verantwortlichkeiten von Vorstand und Beirat, Mitgliederentwicklung -

Zusammensetzung von Vorstand und Beirat des Sächsischen Forstvereins

Vorstand	Beirat	
Dr. Mario Marsch (<i>Vorsitzender</i>)	Anne Austen	Alexander Menzer
Detlev Sann (<i>1. Stellvertreter</i>)	Jana Hildebrandt	Frank Jacob
Ulrich Frenzel (<i>2. Stellvertreter</i>)	Manuel Demo	Dr. Michael Homann
Karsten Kilian (<i>Schatzmeister</i>)	Dirk Fanko	Klaus Kühling
Prof. Dr. Norbert Weber	Dr. Gebhardt Baronius	Dr. Herbert Bergmann
Thomas Rother	Vertreterin Junges Netzwerk Forst (beratend)	
	Johanna Haufe	



Neuer Vorstand des Sächsischen Forstvereins. Foto: Michael Homann

Am 23.10.2021 wurde während der Mitgliederversammlung in Moritzburg satzungsgemäß ein neuer Vorstand und Beirat gewählt. Gemäß der Satzung des SFV, welche am 23.10.2021 in ihrer Neufassung nach Abstimmung in Kraft gesetzt wurde, konnte der Beirat auf 10 Personen erweitert werden. Es ist sehr erfreulich, dass es dem Forstverein endlich gelingen konnte, den Beirat deutlich weiblicher und jünger aufzustellen. Die Revisionskommission setzt sich aus **Andreas**

Prescher und **Dr. Markus Biernath** zusammen. Die Neufassung der Satzung vom 23.10.2021 (Anhang 1) sowie die geänderte Beitragsordnung, welche ebenfalls am 23.10.2021 durch die anwesenden Mitglieder beschlossen wurde, finden Sie im Anhang beziehungsweise in den Informationen des Schatzmeisters.



Neuer Vorstand und Beirat (teilweise) des SFV. Foto: Michael Homann

Verantwortliche für Schwerpunktaufgaben, Projekte und Veranstaltungen

Beauftragte für Schwerpunktaufgaben	
Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung, Fachtagungen	Thomas Rother , Detlev Sann, Klaus Kühling, Dr. Michael Homann, Karsten Kilian, Frank Jacob, Dr. Gebhard Baronius
Internetbeauftragter, Moderne Medien (Social Media)	Anne Austen , Manuel Demo, Felix Moczia
Information der Mitglieder	Felix Moczia
Arbeitskreis Forstpolitik, Forstgeschichte	Prof. Dr. Norbert Weber , Dr. Mario Marsch, Detlev Sann, Felix Moczia, Frank Jacob, Alexander Menzer, Harald Köppling, Dr. Klaus Dittrich
Stellungnahmen TÖB	Alexander Menzer
Aufgaben Naturschutz	Dr. Michael Homann
Studenten/Jugendbeauftragte	Johanna Haufe , Anne Austen
Projekte, Spendenbeschaffung	Karsten Kilian , Ulrich Frenzel
Dokumentation, Jahresberichte	Dr. Mario Marsch , Karsten Kilian, Felix Moczia

Verantwortliche für spezielle Aufgaben	
Vorbereitung Mitgliederversammlungen	Felix Moczia, Dr. Mario Marsch
Vertretung des SFV in der regionalen AG PEFC	Dr. Gebhard Baronius

Übersicht Mitgliederentwicklung:

Mitglieder insgesamt am 01.01.2021	320
Eintritte in 2021	18
Austritte in 2021 <i>(inkl. Verstorbene)</i>	20
Mitglieder insgesamt am 01.01.2022	318

**Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder.**

Eleonore Delling, Hartmut Kieß, Wilfried Schmidt

Wir begrüßen unsere zahlreichen neuen Mitglieder:

Julia Ackermann	Johanna Haufe	Julia Rosam
Janina Albrecht	Josephine Kynast	Oliver Rudolph
Dirk Anhelm	Stefan Mayr	Franziska Schenk
Anne Austen	Anna Katharina Pacha	André Werner
Christiane Böhmer	Stephanie Philipp	Andreas Weißbach
Kamil Grabczewski	Timo Rensch	Paul Wollenberg

Tätigkeit Vorstand und Beirat im statistischen Rückblick 2021

Der Vereinsvorstand und Beirat haben im Jahr 2021 insgesamt viermal getagt. Die Sitzungen fanden im Burgkeller in Tharandt sowie coronabedingt teils als Videokonferenzen online statt. Die Protokolle zu den Sitzungen liegen in der Geschäftsstelle vor. Darüber hinaus fanden viele zusätzliche Termine zur Vorbereitung von Veranstaltungen und im Rahmen von Gremienarbeit sowie themenbezogenen Arbeitsgruppen statt.

Sitzungstermin	Teilnehmer	entschuldigt	beschlussfähig
4.3.2021	11 (1 Gast)	2	ja
10.6.2021	11 (2 Gäste)	3	ja
14.9.2021	11 (2 Gäste)	3	ja
8.12.2021	14 (3 Gäste)	2	ja

V.

- Jahresrückblick 2021 -

Trotz der ermüdenden und hemmenden Auswirkungen einer Zoonose aus Asien und pandemiebedingter Planungs- und Umsetzungshinderlichkeiten, hielt der SFV an seinem Ziel, ein umfangreiches Veranstaltungs- und Informationsprogramm für Mitglieder wie Interessierte anzubieten und durchzuführen, fest. Mit Erfolg, denn kein anderer Landes-Forstverein hat 2021 eine so starke Aktivität des Vereinslebens bewiesen wie wir in Sachsen. Diese Leistung ist nicht nur beachtlich, sie verdient auch große Anerkennung und Dankbarkeit gegenüber den Engagierten, die unsere Aktivitäten vorbereiteten, durchführten oder als Partner unterstützten.

Der SFV in den Sozialen Medien: Öffentlichkeitsarbeit (nicht nur) für Sachsens Wälder

Eine Zwischenbilanz von Anne Austen

Umgerechnet werden von den derzeit ca. 21 Millionen Instagram-Nutzende in Deutschland durchschnittlich 23 Beiträge erstellt – pro Sekunde. Seit Frühjahr 2020 gehört nun auch der Sächsische Forstverein zu den Beitragserstellenden auf der inzwischen größten sozialen Netzwerkplattform der Welt. Im Sekundentakt sind wir zwar gewiss nicht aktiv, dennoch konnten wir in diesem Zeitraum über 400 „Follower“ gewinnen, also Menschen davon überzeugen, unsere Inhalte zu abonnieren und regelmäßig anzuschauen. Außerdem haben unsere Beiträge, inzwischen 36 an der Zahl, knapp 1.000 „gefällt mir“-Angaben (auf Instagram heißen sie Likes) erhalten. Likes werden dabei nur von einem Bruchteil der Instagram-Nutzende vergeben, die Zahl der tatsächlich erreichten Konten beträgt pro Beitrag durchschnittlich tatsächlich 320, also quasi die gesamte Mitgliederliste des Sächsischen Forstvereins. Das kann sich sehen lassen, oder? Auf Initiative von **Felix Moczia** entstand zusammen mit **Anne Austen** und **Manuel Demo** ein kleines Social Media-Redaktionsteam mit einer Menge Motivation und frischen Ideen, um Sachsens Wälder und seine Forstleute auf der Netzwerkplattform zu repräsentieren.

Ein Redaktionsplan als Starthilfe

Die hohe Motivation und die vielen Ideen mussten zunächst sinnvoll kanalisiert werden. Dafür wurde ein Redaktionsplan erstellt, um die Entwürfe für SFV-gerechte Beiträge planen und organisieren zu können. So konnten die Beitragsideen sinnvoll in den Jahresverlauf und passend zu den allgemeinen Trends auf Instagram integriert werden. Die Planung zahlt sich aus, denn so erreichten wir



*Ein sorgfältig recherchierter Beitrag und ein durchdachtes Bild bringen Aufmerksamkeit und Feedback in Form von Likes, Kommentaren und Abonnenten.
Foto: Anne Austen*

beispielsweise mit einem Beitrag über Frauen im Forst passend zum internationalen Frauentag am 8. März unsere bisherige Höchstzahl von 50 Likes.

Um die Aufmerksamkeitsschwelle der Nutzenden zu überschreiten und den Wiedererkennungswert unserer Beiträge zu erhöhen, verwenden wir schon von Beginn an ein einheitliches Bild-Design mit weißem Rahmen und SFV-Logo am rechten unteren Bildrand und bemühen uns um möglichst ausdrucksstarke Bilder, denn sie sind der Schlüssel zur Aufmerksamkeit im Netz. Außerdem dürfen geschickte Einsätze sogenannter Hashtags nicht fehlen, sie fördern den „Linkjuice“ zwischen jenen Beiträgen, die dieselben Hashtags verwenden (dies ist vergleichbar mit Stichwortsuchen – je mehr passende Hashtags verwendet werden, desto größer ist die Verknüpfungsstärke)

Unter Beachtung dieser Komponenten haben wir im Laufe des Jahres Beiträge unterschiedlicher Themenbereiche abgesetzt. Wichtig waren zunächst vor allem die Posts, in denen sich der SFV selbst mit seinen Vorzügen für potenzielle Neumitglieder vorstellen und eine Aufzählung der Aktivitäten und Grundpositionen vermitteln sollte. Des Weiteren konnte, dank des direkten Drahtes in das politische Berlin durch Felix Moczia, von einigen forstpolitischen Entwicklungen, wie beispielsweise die für die Forstwirtschaft unglückliche Nachbesserung des Klimaschutzgesetzes im Mai 2021, brühend heiß satt nur lauwarm berichtet werden. So haben wir uns das vorgestellt! Ein weiterer zentraler Themenbereich ist natürlich auch die Berichterstattung zu unseren Exkursionen sowie die Ankündigung dieser. Dadurch wurden die Aktivitäten des SFVs sicherlich für den einen oder anderen auf neue Weise schmackhaft gemacht.

Das Netzwerk der „realen“ Welt findet sich auch auf Instagram wieder

Schnell wurde klar, dass es von Vorteil ist, auch schon in der „echten“ Welt gut vernetzt zu sein. Viele unserer Abonnements sind altbekannte Institutionen, darunter natürlich der Account des Deutschen Forstverein e.V. und der des Jungen Netzwerk Forst, aber auch die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, AGDW – die Waldeigentümer, einige Landesforstbetriebe und viele kleinere Forstunternehmen haben unsere Inhalte abonniert. Die sächsischen Inhalte strahlen damit weit über die Landesgrenzen hinaus.

Die Uhren ticken in den sozialen Netzwerken wesentlich schneller als im Wald

Die Social Media-Welt schläft nie. Zu jeder Tages- und Nachtzeit haben uns Kommentare, Benachrichtigungen, „gefällt mir“-Angaben und andere Mitteilungen erreicht. Das ist an sich erst einmal erfreulich und es ist interessant zu sehen, wann sich Nutzende mit den Themen Wald, Gesellschaft und Forstpolitik



Die Inhalte des SFV-Accounts sollen unter anderem zum kritischen Reflektieren aktueller forstpolitischer Geschehnisse anregen. Foto: Anne Austen

auseinandersetzen. Die persönlichen Grenzen zwischen Ehrenamt und Freizeitnutzung der Social Media Angebote verschwimmen jedoch schnell. Auf dem Weg zur Vorlesung wurden noch fix im Namen des SFV Likes an andere forstliche Instagram-Accounts verteilt, in der Mittagspause schrieben wir in der Mensa an neuen Beiträgen und so manche Abendstunde wurde mit Recherchen zu neuen Beiträgen verbracht. Alles, um den Algorithmus zu füttern. Was uns zur nächsten Erkenntnis bringt:

Der Instagram-Algorithmus ist sehr hungrig

Je mehr wir als SFV posten, desto öfter werden wir anderen potenziellen Follower/-innen vorgeschlagen und desto öfter werden unsere Beiträge gelesen, gelikt und geteilt. Füttern wir unseren Account nur ab und zu, verschwinden unsere Beiträge schnell im Tagesfeed der Follower/-innen, und wir werden anderen Seiten weniger oft vorgeschlagen. Vereinfacht gesagt heißt dies: Nur wenn wir regelmäßig (bestenfalls täglich!) neue Storys und Beiträge erstellen, könnten wir geradezu exponentiell wachsen. Das klingt zunächst sehr anspruchsvoll und verlangt viel Ehrgeiz, Zeitaufwand und natürlich Ideenreichtum, sollte man diesen hungrigen Algorithmus tatsächlich so oft füttern wollen, wie es das verlangt.

Wir haben uns bewusst dagegen entschieden – aus mehreren Gründen: ganz abgesehen von einer persönlichen Balance im Alltag ohne Bildschirm vor der Nase war und bleibt es uns wichtig, dass die Inhalte sorgfältig ausgearbeitet sind, zum SFV passen und einen abwechslungsreichen Mehrwert bieten. Man will als kompetente/r Ansprechpartner/-in wahrgenommen werden. Zudem sind soziale Medien keine einseitigen Kommunikationskanäle, weshalb die eigenen Beiträge interaktiv ausgerichtet werden müssen: Nachfragen und Kommentare müssen (zügig!) beantwortet werden. Nichts ist schlimmer als unbeantwortete Fragen oder fehlende Reaktion auf Kritik.

Hier wächst was nach! Grüße von den etwas jüngeren Beiratsmitgliedern des SFV

Jeder Bestand verjüngt sich einmal. Nachhaltig ist, wenn es passiert, bevor es zu spät ist. Das hat der Sächsische Forstverein geschafft! Mit Begeisterung und Lust, etwas zu bewegen, haben wir, Jana Hildebrandt, Anne Austen und Manuel Demo, als frisch gewählte Beiratsmitglieder (vielen Dank dafür!) uns Gedanken gemacht, auf welche Weise wir den forstlichen Nachwuchs für eine aktive Mitgliedschaft im SFV langfristig begeistern könnten. Wir bleiben ja auch nicht ewig jung!

In einem ersten gemeinsamen „Brainstorming“ kamen viele Ideen auf – einige unserer Vorhaben und Visionen möchten wir hier schon einmal kurz vorstellen.

Ein uns wichtiges Anliegen ist: wie können wir die Studierenden in Tharandt auf ansprechende und überzeugende Art und Weise für den SFV begeistern? Im Jahr 2021 kamen die vielen interessanten Exkursionen sehr gut beim forstwissenschaftlichen Nachwuchs an. Auch die Baum-des-Jahres-Pflanzung zur Begrüßung des neuen Erstsemesters wäre ohne den SFV nicht möglich gewesen. Diesen Standard gilt es auch im Jahr 2022 aufrecht zu erhalten. Darüber hinaus wollen wir durch „plakative“ Präsenz am schwarzen Brett vor der Mensa über die Vorzüge des SFV informieren und den Exkursionsplan für die potenziellen Neumitglieder zugänglich machen. Außerdem haben wir vor, die Stammtische in neuer alter Manier wiederzubeleben, denn der dahinterliegende Gedanke eines regelmäßigen fachlichen und außerfachlichen Austauschs gefällt uns sehr. Um die Stammtische für ein interessiertes Publikum zu öffnen, ohne sogleich den schnell

geschlossen wirkenden Charakter eines Stammtisches auszustrahlen, möchten wir regelmäßig Gäste einladen, die mit ihren Redebeiträgen oder kleinen Vorträgen einen guten Gesprächseinstieg bieten. Dies wird zum großen Teil in Kooperation mit dem Jungen Netzwerk Forst geschehen. Dabei sollen vor allem Themen vorgestellt werden, die die Generation U35 interessiert: der Übergang von Studium in die Praxis, Bewerbungstipps, Erfahrungen aus dem Einsteiger-Berufsalltag etc. dürfen zukünftig ganz offen miteinander besprochen und diskutiert werden. Wir sind offen für Ihre Ideen, und freuen uns, wenn Sie bereit sind, einen Gesprächsabend beispielsweise mit Ihren persönlichen Berichten aus dem Praxisalltag mitzugestalten!

Wenn alles so klappt, wie wir es uns vorstellen, dann kann der Vorstand zur nächsten Hauptversammlung hoffentlich davon berichten, dass der Mitgliederzuwachs im SFV einen rasanten Sprung getätigt hat.

Damit wir nicht nur am Schreib- oder Stammtisch sitzen, möchten wir auch aktiv bei der Planung und Organisation des Exkursionsangebotes mitwirken. Dazu haben wir bereits erste Ideen organisatorisch umgesetzt (siehe Jahresplan), und tüfteln noch weitere spannende Exkursionen für Jung und Alt aus. Bleiben Sie gespannt!

Exkursion 1

Holzverarbeitung – Vom Baum zum Brett

Führung Sägewerk Kodersdorf

Ein Bericht von Tilmann Carstens (Forststudent TU Dresden)

Eine spannende Exkursion, organisiert vom Jungen Netzwerk Forst, durften wir am 17. Juni bei **HS Timber Productions** in Kodersdorf erleben. Die 15 Teilnehmenden kamen aus verschiedenen Richtungen wie Forst- und Energiewirtschaft, Universität und privat Interessierte.

Andreas von Geibler, zuständig für den Rundholz-Einkauf, führte uns über das Gelände des Sägewerks. Ausgestattet mit Warnwesten und Gehörschutz liefen wir an riesigen Trockenkammern vorbei, wo das frische Holz je nach Kundenwunsch auf einen gewissen Anteil Restfeuchte getrocknet wird.



*Gruppenbild auf dem Rundholzplatz des Sägewerks.
Foto: Tilmann Carstens*

Den eigentlichen Startpunkt erreichten wir allerdings erst nach 10 Minuten im hinteren Teil des 44 ha großen Geländes, und zwar da, wo auch das Holz seine Reise von der Anlieferung bis zur Auslieferung durch das Sägewerk beginnt.

Im Durchschnitt 140 LKW täglich liefern dem Sägewerk aus dem Dreiländereck (DE, PL, CZ) Rundholz in gleichen Anteilen Fichte und Kiefer. Jährlich verarbeitet das Werk über 1 Mio. fm Nadelholz. Der größte Anteil hiervon wird als Schnittholz verkauft, der Rest wird zu Pellets verarbeitet oder mit der anfallenden Rinde als Hackgut im eigenen Kraftwerk zu nachhaltiger Energie umgewandelt. Das Kraftwerk mit seinen 20 Megawatt Leistung versorgt zugleich die Trockenkammern mit Wärme, die überschüssige Energie wird ins öffentliche Netz eingespeist.

Vom Rundholzplatz geht die Reise des Holzes durch die Vermessungsanlage, wo das Holz auf 2 cm genau für die Säge sortiert und anschließend ohne Rinde auf sortierten Poltern zwischengelagert wird. Nachdem das Holz vom Sortierplatz in der Sägehalle zu Schnittholz verarbeitet und einer Qualitätskontrolle unterzogen wurde, kommt es entweder für 2–7 Tage in die Trockenkammern, oder es wird als Frischware direkt verkauft.

Warum hier kein Laubholz verarbeitet wird hat mehrere Gründe: Erstens hat Laubholz einen anderen Aufbau als Nadelholz und erfordert deshalb auch speziellere Technik. Zweitens ist Nadelholz (besonders Fichte) ein sehr begehrtes gradschaftiges Holz mit optimalen physikalischen Eigenschaften und kann so schnell, besonders in der Bauwirtschaft, nicht ersetzt werden.

Beeindruckend war nicht nur die Dimension und die maximale Industrialisierung des Sägewerks, sondern auch die Tatsache, dass hier ein regionales, nachhaltiges Produkt (Liefergebiet 250 km Umkreis) weltweit gefragt und vermarktet wird.

Exkursion 2

Holzmerkmale – Stehendansprache, Ursachen, Vermeidung und Förderung in Zeiten des Klimawandels

Exkursion in den Tharandter Wald und Forstbotanischen Garten

Ein Bericht von Dr. Christoph Richter, Dr. Ulrich Pietzarka und Ulrich Frenzel

Termin:	Samstag, den 19. Juni 2021
Zeiten	Beginn um 10:00 Uhr, Ende voraussichtlich um 15:00 Uhr
Treffpunkt:	TU-Parkplatz in Tharandt, hinter dem Cotta-Bau
Exkursionsleitung:	Dr. Christoph Richter und Dr. Ulrich Pietzarka
Teilnehmer	7 (angemeldet 13)

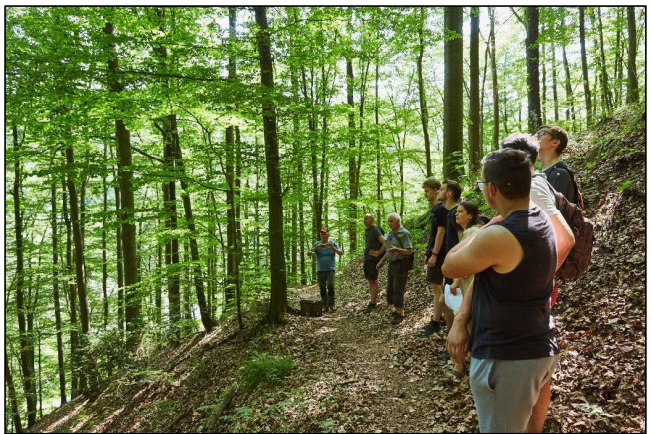
Botaniker und Dendrologen interessieren sich dafür, wie Holzmerkmale im Baum entstehen, wie sie zu erkennen sind und wie sie sich am lebenden Baum auswirken. Holztechnologien wollen die Auswirkungen ungünstiger Holzmerkmale auf die Verarbeitungseigenschaften des Holzes ausschließen oder aber günstige Holzmerkmale besonders wirken lassen. Und wir Forstleute wollen anhand der äußeren Gestalt von Bäumen auf ihre innere Beschaffenheit schließen und die Ursachen bestimmter Holzmerkmale erkennen – auch um ihre Ausprägung durch waldbauliche Feinsteuerung und züchterische Maßnahmen zu fördern oder zu hemmen.

„Bis zu 35 Grad im Schatten, Sonne, am Nachmittag vereinzelt Gewitter möglich“: so waren die Wettervorhersagen für unseren Exkursionstag am 19. Juni 2021. Diese Prognose war sicher auch ein Grund für die doch recht kleine Teilnehmerzahl, von 13 angemeldeten Interessenten erschienen nur sieben.

Mit der Anmerkung „Genau das richtige Wetter, um sich mit den Folgen der Klimaerwärmung zu befassen“ begann **Dr. Richter** nach der Begrüßung der Teilnehmer am Treffpunkt auf dem Campusgelände seine Ausführungen. Er ging kurz auf das Programm des Exkursionstages ein, das unter dem Themenschwerpunkt „Die Wirkungen der Klimaveränderung auf den Wald und im Speziellen auf Holzmerkmale“ stand.

Neugierig, auf das was kommen wird, gingen wir im Tal der „Wilden Weißeritz“ talaufwärts zum „Weißwange-Weg“. Im schattigen Laubmischwald waren die Temperaturen noch einigermaßen angenehm. Dr. Richter ging am ersten Halt kurz auf die Geologie des Tharandter Waldes ein. Eine beeindruckende Brekzie, bestehend aus eckigen Gesteinstrümmern, in unmittelbarer Nähe unseres Standortes, ist Zeuge der enormen geologischen Aktivitäten in der Zeit der variszischen Gebirgsbildung im mittleren Paläozonikum. In dieser Phase der Erdentwicklungsgeschichte, beginnend vor etwa 400 Millionen Jahren, wurden die Gesteine zwischen zwei Kontinenten förmlich „wie in einem Schraubstock“ verschoben. Extrem hoher Druck und sehr hohe Temperaturen brachten das Gestein teilweise zum Schmelzen, starke Erdbewegungen führten zu Brüchen und Spalten und vulkanischer Aktivität. Durch die Abkühlung ausfließender Lavamassen bildeten sich Porphyre, das typische Grundgestein heute im Tharandter Wald. Die über Jahrtausende bestehenden nährstoffarmen Porphyrböden wurden durch die Aufwehungen der letzten Eiszeit mit Löß-Lehm in der Boden-Trophie deutlich aufgewertet. Eine wesentliche Voraussetzung, dass sich Laubholzbestände auf diesen Standorten überhaupt entwickeln konnten.

Unser nächster Halt galt einem historischen Ort. Im Jahr 1793 wiederentdeckte Amtschirurg Johann Gottfried Butter „heilkräftige Quellen“ im Tal der „Wilden Weißeritz“. Unter der Bezeichnung „Sidonienquelle“ und „Heinrichsquelle“ wurden diese vor 230 Jahren beworben, nicht ohne Folgen für das kleine Städtchen Tharandt. Ein reger Kurbetrieb entstand, die Infrastruktur entwickelte sich sprunghaft weiter. Begünstigt durch die Nähe zu Dresden, nahmen viele Städter den Weg auf sich, ob zu Fuß oder mit „Roß und Wagen“, die romantischen Täler der „Wilden Weißeritz“ zum Zwecke eines sommerlichen Kuraufenthaltes zu besuchen. Mit den Jahren entstand ein weit verzweigtes Kur-Wegenetz mit einer Länge von über 20 km. Viele Wegverläufe und Aussichtspunkte, die damals als Teil der „verschönerten Landschaften“ galten, sind heute nur noch andeutungsweise erkennbar.



Herr Dr. Richter schärft den Blick der Exkursionsteilnehmer für die Stehendansprache von Holzmerkmalen in einem Buchenbestand. Foto: Tilmann Carstens

Es gibt aber aus der Zeit von 1800–1820 viele Landschaftsansichten von berühmten Malern der Romantik, wie Ludwig Richter, C.W. Arldt, J.A. Darnstedt u.a. in Form von Stichen, Zeichnungen und Gemälden. So auch von unserem Standort, der die Geßner-Büste an den „Heiligen Hallen zu Tharandt“ auf einen Kupferstich von E.C. Schmidt zeigt. (Salomon Geßner [1730–1788] war ein Dichter und Maler der Aufklärung, u.a. der erste Herausgeber der „Zürcher Zeitung“.

Die Wanderung führte uns weiter über einen engen Fußweg in ein Kerbtal, direkt in das Terrain der „Heiligen Hallen“. Der über 130 Jahre alte Buchenbestand liegt im Naturschutzgebiet „Weißeritzhänge“, der seit Jahrzehnten als Teil des Naturschutzgebietes nicht mehr bewirtschaftet wird. Entsprechend konnte sich der Bestand auch entwickeln. Durch umgestürzte große Bäume entstanden Lücken, in der sich Naturverjüngung etablierte. Der ehemals „hallenartige“ Hochbestand formte sich langsam in einen punktuell mit Verjüngungskernen versetzten mehrschichtigen Bestand. An vielen Stellen sind nach Baumwürfen neue „Verjüngungsinself“ zu erkennen.

An den Stämmen der Altbuchen sind eine Vielzahl verschiedener Holzmerkmale zu entdecken. Detailliert erläuterte Dr. Richter den Exkursionsteilnehmern, wie diese zu erkennen sind und welche Auswirkungen sie auf die Nutzung des Holzes haben. In Bezug auf die Auswirkungen der letzten Trockenjahre sind besonders auffällig die Trockenrisse im Stammmantel von verschiedenen älteren Bäumen. Im Heft 1 bzw. 4/2022 des Holz-Zentralblattes erscheint ein diesbezüglicher Beitrag: „Richter, C.: **Austrocknungsrisse – ein neues Holzmerkmal?**“.

In der Diskussion wurden viele forstliche Themen angeschnitten, so zum Beispiel

- Fragen zum Klimawandel und die Folgen für Waldbestände
- Fragen zur Verkehrssicherheit, besonders in Bezug auf das Belassen von Totholz in den Beständen
- Fragen zur Standsicherheit von Bäumen und eventuelle Wurzelschädigung durch die extreme Trockenheit in den letzten Jahren

und vieles mehr. Dr. Richter nahm sich Zeit, um ausführlich den interessierten Teilnehmern die Zusammenhänge zwischen äußerlich sichtbaren und sich im Inneren des Stammes auswirkenden Holzmerkmalen genau zu erläutern. Der Weg führt immer weiter hangaufwärts. Ein kurzer Abstecher führte uns an einen felsigen und flachgründigen Standort auf einer Felsklippe. Hier wachsen Buchen unter extremen Boden- und Witterungsverhältnissen. Es ist erstaunlich, wie sich selbst Buchen anpassen können, um zu überleben.

Wir erreichten den Judeichweg. Die Sonne steht fast schon im Zenit und es ist warm, sehr warm. An einer fast 80-jährigen Fichte blieb Dr. Richter stehen und fragte, was an dieser besonders auffällt. Alle schauten etwas ungläubig den Stamm hoch, außen einen Nistkasten für Vögel war nichts weiter zu erkennen. Doch die Aufhängung war das Problem – der Kasten war mit einer massiven Schraube befestigt. Eine Unsitte, kommentierte Dr. Richter den Sachverhalt verständnislos. Sehr viele Holzbewertungen durch „Splitterbefall“ sind auf solch menschliches Fehlverhalten zurück zu führen, die eingeschlagenen Nägel, Schrauben und Haken entwerfen nicht nur das Holz, sondern bringen bei der Aufarbeitung die Sägewerke richtig in Schwierigkeiten.

Wir erreichten den Mauerhammer und damit unsere letzte Exkursionsfläche im ersten Teil unserer Wanderung. In einem aufgelichteten Mischbestand aus Kiefer, Fichte, Eichen und sonstigem Laubholz

diskutierten wir die Möglichkeiten des Waldumbaus. Ausgehend von dem, was die Natur uns schon als Anflug bot – und das war nicht wenig – wurden die Flächen noch stellenweise mit Eibenpflanzen ergänzt. Leider wurden diese durch die zwei trockenen Sommer doch sehr geschädigt. Bleibt die Hoffnung, dass die Pflanzen sich in diesem Jahr aufgrund des deutlich höheren Niederschlages wieder erholen. Sicher kann man über das Für und Wider an diesem Beispiel trefflich diskutieren, jedoch, so argumentierte **Dr. Pietzarka**, ist es auch notwendig, Baumarten einzubringen, bei den die Samenbäume in den Beständen einfach fehlen.

Wir wanderten weiter über den Mauerhammer – Richtung Forstgarten zu Heinrichs Eck. Hier „genossen“ wir kurz (die angekündigten 35 °C waren jetzt im vollen Umfang zu spüren) noch einmal einen Blick in das Tal der „Wilden Weißeritz“ mit Blick auf die Tharandter Bergkirche und die umliegenden Ortschaften. Die Talhänge hinterließen einen bedrückenden Eindruck, sehr deutlich war der Einfluss der drei Trockenjahre an den vielen abgestorbenen alten Bäumen zu erkennen.

Im Forstgarten angekommen, legten wir eine Pause ein. Bei einer gut gekühlten Literflasche Mineralwasser und einer Wildknacker mit Brötchen vom Wildhandel Saupe aus Spechtshausen stärkten wir uns im Pavillon des Forstgartens für den zweiten Teil der Wanderung.

Wir begannen unmittelbar in der Nähe unseres Rastplatzes. Dr. Pietzarka erläuterte kurz Aufgaben und Ziele des Forstbotanischen Gartens: „Botanische Gärten sind multifunktionale und öffentliche Institutionen, welche dokumentierte lebende Pflanzensammlungen kultivieren, um vordringlich Aufgaben in den Bereichen wissenschaftlicher Forschung und Lehre, der Umweltbildung sowie der nachhaltigen Sicherung biologischer Diversität zu erfüllen.“ Besonders in der Dokumentation der Kultur von Pflanzen aus anderen Kontinenten liegt ein Fundus, aus dem für den späteren forstlichen Anbau Schlussfolgerung gezogen werden können. Als erstes stellte uns der Kustos des Forstgarten Vertreter aus dem Fernen Osten Russlands vor.

Diese Region an der russischen Pazifikküste mit dem Gebirgszug des Sichote Alin beherbergt sehr artenreiche Laubholz-Koniferen-Mischwälder. Da das Klima in der Region deutlich extremer ist als in Sachsen, erscheint es interessant, diese Wälder auf der Suche nach alternativen Baumarten im Zuge des Klimawandels zu berücksichtigen. So ist die Januar-Durchschnittstemperatur in Wladiwostok, der Metropole in dieser Region, –6 °C (Dresden: 3 °C), in den Sommermonaten Juli und August dagegen 25 °C (Dresden 22–24 °C). Besonders interessant scheint hier die Korea-Zirbe (*Pinus koraiensis*) zu sein. Sie ist in der Jugend sehr schattenertragend und wird 50 Jahre lang im Voranbau unter Eichenschirm gebracht. Ihr Holz wurde sehr hochpreisig gehandelt. Jetzt ist der Einschlag untersagt. Dortige Eschen (z.B. *Fraxinus mandshurica*) und Ulmen (*Ulmus japonica*, *Ulmus laciniata*) sind resistent gegen das Triebsterben bzw. das Ulmen-Sterben.

Unsere Route führte uns weiter zu einem Versuchsanbau (um 1900) von *Castanea sativa* – der Edelkastanie. Neben kleinen Beständen an Omorika-Fichte (*Picea omorika*) und Rumelischer Kiefer (*Pinus peuce*) entstand dieser Bestand am Oberhang der Südseite des Zeisigbachtals im Rahmen von Anbauversuchen für die Forstwirtschaft. Auffallend an dem Bestand war der gradschaftige Wuchs und die noch hohe Stammzahl an Bäumen auf der Fläche. Dr. Pietzarka sieht in dieser Baumart eine echte Alternative für den Anbau von Laubholz auf trockenen Standorten in unserer Region. Edelkastanien, auch mancherorts Esskastanien genannt, sind schon viele Jahrhunderte in Deutschland eingebürgert. Mit dem Weinbau aus dem

Mittelmeerraum durch die Römer über die Alpen gebracht, kommt die Baumart in Süd-Deutschland Bestandes bildend vor. In unserer Region sind es eher Einzelbäume, mit zum Teil erheblichen Stammdurchmessern. Neben dem harten Holz von sehr guter Eigenschaft sind die Früchte (Maronen) eine beliebte Delikatesse.

Wir erreichten die Tannenwiese. Deutlich waren die Trockenschäden an einigen Exemplaren zu erkennen. Viele Tannen aus asiatischer Herkunft halten die extreme Trockenheit nicht aus. Auch die Tannenmistel, die einst auf vielen Exemplaren am Standort vertreten war, ist auf dem Rückzug. Auffallend vital stehen auf dem Plateau jedoch amerikanische Vertreter von *Abies concolor* (Kolorado-Tanne) und *Abies lowiana* (Low-Tanne), die offensichtlich Trockenheit und Hitze sehr gut vertragen. Jedenfalls sehen Sie vom Habitus und von der Benadelung deutlich besser aus als Ihre asiatischen Verwandten. Für Dr. Pietzarka sprechen diese wichtigen Merkmale für den Anbau auf trockenen Standorten.

Am Douglasien- und Fichtenquartier vorbei kamen wir in das Areal der Zypressengewächse. Versuchsanbauten mit Scheinzypressen und Lebensbaum sind vielerorts zu finden, waren aber nie so erfolgreich. Dr. Pietzarka stellte uns eine Baumart vor, von der er überzeugt ist, dass diese bei einem wärmeren und trockeneren Klima sehr gut bestehen wird. Die Kalifornische Flusszeder (*Calocedrus decurrens*) wird als schnellwachsend und hitzebeständig beschrieben. Die Art hat einen geringen Wasserbedarf. Hinsichtlich der Holzeigenschaften ergänzte Dr. Richter, dass das rötlichbraune leichte Holz sehr widerstandsfähig gegenüber Fäulniseregern ist. Dadurch ist es vielfältig einsetzbar z. B. für den Bau von Fenstern, für Zäune, als Schindeln zur Hausverkleidung. Ein aufwendiges Imprägnieren mit Holzschutzmitteln ist aufgrund der Resistenz gegen Fäule, auch bei Bodenkontakt und in feuchten Lagen, nicht notwendig.

Entscheidend für die erfolgreiche Kultivierung dieser Art sieht Dr. Pietzarka den Anbau in Mischbeständen und nicht in Monokulturen. Ein Fehler, der häufig in unseren Wäldern zu sehen ist. Es gibt sehr viele Baumarten aus dem kontinental geprägten Bereichen des pazifischen Westteils Nordamerikas, die sich bei einer zunehmenden Veränderung des Klimas bei uns für den alternativen Anbau eignen. Jedoch sollte man bei der Begründung der Bestände die Verhältnisse am natürlichen Standort beachten, wo die Bäume einzeln oder in kleinen Gruppen in Mischwäldern vorkommen.

Als nächste Baumart wurde uns die Libanon-Zeder (*Cedrus libani*) vorgestellt. Das Exemplar in der Nähe der Gewächshausanlage zählt zu den ältesten Bäumen im Garten. Die Baumart ist äußerst dürre-resistent, jedoch etwas frostempfindlich. Das Holz hat sehr gute Eigenschaften und eignet sich für die verschiedensten Einsatzmöglichkeiten, was ihr aber auch zum Verhängnis wurde. Der Raubbau setzte seit der phönizischen Zeit den Beständen im Mittelmeerraum massiv zu, so dass es heute nur wenige alte Bäume im Libanon-Gebirge gibt. Ein großflächiges Aufforstungsprogramm, vor allem in der Türkei, trägt zum Erhalt der Art an ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet für zukünftige Generationen bei.

Das Exemplar der Libanon-Zeder im Forstgarten steht offensichtlich an der richtigen Stelle. Frost und Trockenheit konnten dem Baum in seiner Entwicklung bisher nichts anhaben. Dr. Pietzarka sieht in der richtigen Standortwahl den Schlüssel für den Erfolg, unter unseren Verhältnissen größere Bestände an Libanon-Zeder bei uns aufzubauen.

Zum Abschluss unserer Wanderung ging es bergab in den ältesten Teil des Gartens. Hier stehen mächtige Bäume, gepflanzt in der Gründungszeit von 1811. Wir blieben an einem stattlichen Exemplar der Schuppenrindenhickory (*Carya ovata*) stehen. Dieser wunderschöne und sehr robuste Baum ist im östlichen Nordamerika beheimatet. Man findet ihn besonders häufig im Nordosten der USA und im östlichen Kanada. Zudem taucht er in einigen Bergregionen Mexikos auf. Er besiedelt eher das Flachland und wächst dort in Höhen zwischen 100 und 900 Metern. Diese weitreichende Verbreitung zeigt sein immenses Anpassungsvermögen an die verschiedensten Böden und Temperaturverhältnisse. Diese Baumart erträgt Temperaturen zwischen -40 °C und $+40\text{ °C}$ und kann so problemlos in ganz Mitteleuropa angebaut werden, wobei natürlich bei einem so riesigen Verbreitungsgebiet der Herkunftsfrage besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. So passt sie sich in die verschiedensten Mischwälder ein und erträgt auch ständige Beschattung. Sie bildet absolut gerade und astfreie Stämme, die ideal von der Holzindustrie verarbeitet werden können. Diese astfreien Stämme werden nicht selten bis ca. 18 Meter lang geerntet. Es wird ein Brusthöhendurchmesser von ca. 30–60 cm erreicht. Auf besonders guten Standorten sogar bis zu 1 Meter. Besonders gut harmonisiert *Carya ovata* mit allen Eichenarten, aber auch mit verschiedenen anderen Laubgehölzen wie Tulpenbäumen, amerikanischen Eichenarten und Ahornen.

Das Holz der schindelborkigen Hickory ist besonders beliebt. Es kann mit der heimischen Esche verglichen werden, denn es ist sowohl zäh, hart, also auch elastisch. So werden aus Hickory in den USA die besten Werkzeugstiele und Schläger hergestellt. Sportgeräte aller Art sind aus Hickoryholz. Es gehört auch zu den absolut besten Hölzern für den Bogensport. Zudem wird es gerne für Bodenbeläge und für den Möbelbau verwendet!

Hickory wird uns auch in Zukunft immer begleiten. Sie ist absolut standortstolerant und robust. Krankheiten sind wenig bekannt. Auch Schädlinge kommen äußerst selten vor. So bildet sie eine wertvolle Alternative zur heimischen Esche, welche derzeit stark bedroht ist. Ihre immense Trockenheitsverträglichkeit und Frosthärte machen die Hickory zum Klimawandelgehölz schlechthin. Wir benötigen in Zukunft solche robusten und vielseitigen Bäume, endete Dr. Pietzarka mit seinen Ausführungen.

Wir verließen den Forstgarten über das alte Kaukasus-Quartier in Richtung Ausgang zum Burgberg und gelangten nach etwa 15 Minuten wieder an unserem Ausgangspunkt. Deutlich geschafft durch die Hitze, aber mit vielen Eindrücken und Erkenntnissen verabschiedeten wir uns ganz herzlich von unseren beiden fachkundigen Wanderführern Herrn Dr. Christoph Richter und Herrn Dr. Ulrich Pietzarka. Ein sehr schöner Exkursionstag ging zu Ende und mancher aus der kleinen Teilnehmergruppe wird sich sicher noch lange an diesen Tag erinnern.

Exkursion 3**Spannungsfeld urbane Forstwirtschaft**

Tagesexkursion in den Metropolen-Auenwald Leipzigs

Ein Bericht von Ulrike Wilhelm (JNF)

Als einer der größten stadtnahen Auwälder Europas bietet der Leipziger Auwald diverse Möglichkeiten für die urbane Bevölkerung, stellt dabei die Forstbetriebe aber auch vor große Herausforderungen in der Bewirtschaftung. Bei der Exkursion „Spannungsfeld urbane Forstwirtschaft“, organisiert durch das JNF und den SFV, haben sich die Teilnehmer selbst ein Bild der unterschiedlichen Interessen, die auf den Auwald bestehen, machen können.

Der Forstbezirk Leipzig bewirtschaftet den Staatswaldteil des Leipziger Auwaldes. Im Revier Leipzig ist die Nordwestaue bei Schkeuditz mit 650 ha der größte Waldteil. Aufgrund der ökologischen Besonderheiten aber auch des Erholungsdrucks durch die Großstadtnähe überlagern sich hier bis zu zehn Waldfunktionen. Allerdings geht damit auch ein hohes, zunehmend kritisches Interesse an der „richtigen“ Bewirtschaftung des Waldes einher.

Noch vor ein paar Jahren verzeichnete der Forstbetrieb einen nachhaltigen Holzeinschlag von 4.000–5.000 fm pro Jahr. Seit der Saison 2018/19 ist dieser jedoch drastisch zurückgegangen, da seitens Naturschutzorganisationen durch Klagen und Vorwürfe der Druck auf den Forstbezirk immer weiter steigt.

Die Situation ist mittlerweile so angespannt, dass neben dem Urteil zur FFH-Verträglichkeitsprüfung aller Forstwirtschaftspläne nun keine Genehmigungen zur Verkehrssicherung erteilt werden. Dass diese jedoch dringend notwendig ist, konnten die Exkursionsteilnehmer auf den ersten Blick sehen.



Abgestorbene Eschen machen es unmöglich auf pflegebedürftigen Flächen einzugreifen. Die Eichenverjüngung wird durch die Grasdecke verdrängt. Foto: Ulrike Wilhelm



*Ausbleibende Maßnahmen zur Verkehrssicherung sind eine potenzielle Gefahr für Besucher des Leipziger Auwaldes.
Foto: Ulrike Wilhelm*

Besonders Eschen sind durch das Eschentriebsterben und den Eschenbastkäfer abgestorben. Aber auch Ahorne und Eichen sind durch die Rußrindenkrankheit bzw. die Hitze und Trockenheit der letzten Jahre stark geschädigt. Anstatt die betroffenen Bäume gleich zu fällen, würde der Forstbezirk diese auch gern als Hochstubben stehen lassen oder gar nur die gefährlichen, toten Starkäste aus der Krone nehmen. Doch auch hier bleibt man aus Sorge vor einer Konfrontation untätig. Dabei hängt von der Verkehrssicherung noch viel mehr ab. Wenn die Sicherheit auf den beliebten Rad-, Reit-, Paddel- und Wanderwegen im Auwald nicht gewährleistet werden kann, müssten diese zum Unmut der Erholungssuchenden gesperrt werden. Auch der Arbeitsschutz kann unter diesen Bedingungen nicht gewährleistet werden, sodass Pflegemaßnahmen auf einigen Flächen nicht durchgeführt werden können. Durch lichter werdende Oberstände vergrast die Bodenvegetation.

Die gepflanzte Eichenverjüngung hat dadurch keine Chance und auf lange Sicht ist damit auch der Erhalt des FFH-Lebensraumtyps Eichen-Hartholzauwe gefährdet, wodurch wiederum Lebensraum von dort lebenden Arten

verloren ginge. Der Kampf dieser Naturschutzorganisationen scheint also mehr Probleme zu verursachen, als für den Naturschutz im Leipziger Auwald zu lösen. Neben diesen Spannungen zeigten die Exkursionsführer **Herr Padberg** (Forstbezirksleiter Leipzig), **Herr Pitsch** (Forstrevierleiter Leipzig) und **Herr Moldenhauer** (Referent für Naturschutz) die Bewirtschaftungs- und Naturschutzeroberfolge des Forstbezirks. Durch vielfältige Maßnahmen zum Schutz und Erhalt des vom Aussterben bedrohten Eschen-Schneckenfalters ist es gelungen die Anzahl der Gespinste pro Jahr von 12 im Jahr 2013 auf etwa 1.000 im Jahr 2021 zu erhöhen. Als weiteres Beispiel sei auch aufgeführt, dass mit Projektpartnern wie „Lebendige Lupe“ Ansätze zur Wiedervernässung und zur Auwaldrevitalisierung durchgeführt werden, um dadurch eine natürliche



Die Nordwesttaue ist Einzugsgebiet der Lupe, deren Nebenarme in den Auwald hineinreichen und mit regelmäßiger Vernässung zur natürlichen Auwaldynamik beitragen. Foto: Ulrike Wilhelm

Auwalddynamik wiederherzustellen. Am Ende wird deutlich, dass der Auwald auf nachhaltige Eingriffe angewiesen ist, um die FFH-Lebensraumtypen, die 90% der Nordwestaue ausmachen, zu erhalten. Eingriffe, die aufgrund der aktuellen Spannungen ausbleiben.



Der Auwaldkran in der Burgaue dient der Erforschung des Kronendachs des Waldbestandes.

Foto: Ulrike Wilhelm

Neben staatlichen und kommunalen Forstbetrieben, Naturschützern und erholungssuchenden Städtern beanspruchen auch Forscher den Leipziger Auwald für ihre Zwecke. Zur Erforschung des oftmals eher schwer zu erreichenden Kronendachs wurde vor etwa 20 Jahren ein Kran in der Burgaue aufgestellt. Seitdem dient er zahlreichen Forschungsgruppen als Ausgangspunkt ihrer Untersuchungen. Da es weltweit nur etwa 20 weitere dieser Kräne gibt, ist es nicht verwunderlich, dass der Auwaldkran bereits lange im Voraus ausgebucht ist.

Herr Engelmann, Biologe der Universität Leipzig, führte die Teilnehmer in einige spannende Forschungsthemen ein, die durch den Auwaldkran ermöglicht werden konnten. Mit Raupenmodellen aus Vaseline, die mit bestimmten Hormonen behandelt und anschließend in der Baumkrone verteilt wurden, konnte durch Fraßspuren an den Modellen herausgefunden werden, welche Fraßfeinde die dargestellte Raupenart hat. Aber auch Fragen zu den treibenden Kräften für die Artenvielfalt in der Baumkrone oder wie die einzelnen Baumarten das Bestandesklima beeinflussen, konnten durch die Feldversuche im Kronendach geklärt werden. Auf dem Kran selbst befinden sich neben der Gondel noch diverse Messgeräte, die rund um die Uhr Klima- und Wetterdaten erfassen.

Diese Daten werden als Referenzen genutzt, um die Datenmengen, die aus herkömmlichen Satellitenaufnahmen mitgeliefert werden, auswerten zu können. Der Auwaldkran bietet somit Wissenschaftlern verschiedenster Gebiete die Möglichkeit den Wald und damit einhergehende Forschungsfragen aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten.

Statt zwei Seiten der Medaille ist es eher ein Würfel mit unterschiedlichen Seiten der Interessen, die im Leipziger Auwald berücksichtigt werden müssen. Genauso ist es auch ein Würfel unterschiedlichster Möglichkeiten, die der Auwald bietet. Die Exkursion hat gezeigt, dass es durchaus nicht leicht ist, alle Interessen und Möglichkeiten zu verbinden, doch wenn dies gelungen ist, können am Ende viele Parteien davon profitieren.

Exkursion 4

Grünes Facility Management bei Bundesforst

Tagesexkursion in den Bundesforstbetrieb Lausitz

Ein Bericht von Ulrike Wilhelm (JNF)

Der Bundesforstbetrieb Lausitz bewirtschaftet den Wald auf seiner Fläche etwas anders als gewohnt. Denn der Truppenübungsplatz (TrÜbPl) Oberlausitz, zu dem uns unsere letzte Exkursion führte, hat ganz andere Waldfunktionen als wir sie kennen. Die Bewirtschaftung der Waldfläche richtet sich nämlich neben den gegebenen Naturverhältnissen auch nach den militärischen Erfordernissen. Dadurch weichen die forstlichen Maßnahmen von denen einer üblichen Bewirtschaftung teilweise ab. Als Grundlage für die



Die Exkursionsgruppe verschafft sich unter der Führung von Forstdirektor Franz Graf von Plettenberg einen Überblick über die nutzerspezifischen Waldfunktionen auf dem Truppenübungsplatz Lausitz. Foto: Ulrike Wilhelm

Planung dieser Maßnahmen wird die Waldfläche in forstliche Funktionsräume eingeteilt, die sich von den militärischen (beispielsweise Schießbahn oder Sprengplatz) ableiten. Wichtige nutzerspezifische Waldfunktionen, welche die Bundeswehr dem Wald abverlangt, sind einerseits die Kulissenfunktion, hierzu zählt auch die Funktion als Geschossfang und taktisches Element, andererseits ist es von großer Bedeutung die an den Truppenübungsplatz angrenzenden Bereiche vor Lärm- und Staubimmissionen zu schützen. Um diese Funktionen auf den einzelnen Flächen zu gewährleisten, wurden Kriterien für die Baumartenzusammensetzung und Struktur der Bestände definiert.

Nach einem Ampelsystem werden die Bestände davon ausgehend in drei Erfüllungsgrade eingeteilt. Konkret wird beispielsweise für eine optimale Erfüllung der Funktion „Geschossfang“ ein Anteil von mindestens 60 % schussharter, standortgerechter und verzüngenfreudiger Baumarten und ein stufiger Bestandaufbau mit möglichst hohem Bestockungsgrad und einer Bestandeshöhe von mindestens 20 Metern gefordert.

Erschwert wird die Bewirtschaftung der Waldflächen aktuell durch das Auftreten der Afrikanischen Schweinepest, weswegen unverzüglich Maßnahmen zur Seuchenbekämpfung ergriffen werden mussten. Mit Elektrozäunen wird das Schwarzwild in der gefährdeten Zone gehalten und mittels Fallen gefangen.

Insgesamt bot die Exkursion interessante Einblicke, die von ausrangierten Panzern als Übungskulisse hin zu Methoden der Seuchenbekämpfung reichten. Es war spannend, Waldbau einmal unter völlig anderen Zielsetzungen zu erleben.

Exkursion 5

Integrative naturgemäße Waldbewirtschaftung und Arbeitssicherheit im Totholz

Tagesexkursion im Forstbezirk Neustadt, Revier Reinhardtsdorf

Ein Bericht von Pia Ohlwein und Thomas Hempfling

Exkursion des Sächsischen Forstvereins in Kooperation mit Sachsenforst im Forstbezirk Neustadt am 08.09.2021

In diesem Jahr fand die Exkursion im Landeswaldrevier Reinhardtsdorf statt und unterstand der Verantwortung von **Uwe Borrmeyer** und **Olav Spengler**. Die im Folgenden zusammengefassten Stationsinhalte zum Thema „Integrative naturgemäße Waldbewirtschaftung / Arbeitssicherheit“ geben Aufschluss über dessen aktuelle Bedeutsamkeit.

Am **ersten Exkursionspunkt** stellte **Mario Prielipp** (Leiter Staatsforstbetrieb) das Thema „Sukzessionspotenzial auf kalamitätsbedingten Kahlf lächen“ vor. Aufgrund des Klimawandels und einer aktuellen Schadfl äche von etwa 1.000 ha im Landeswald steht der Forstbezirk Neustadt nun



Uwe Borrmeyer und Sven Martens stellen den Forstbezirk, die Waldzustandsdaten der Betriebsinventur WISA sowie das Forstbezirks-Naturschutzkonzept vor. Foto: Thomas Rother

vor der Aufgabe, einen zukunftsfähigen Mischwald aus mindestens vier Baumarten zu etablieren. Dabei soll überiegend auf Naturverjüngung gesetzt werden. Herausforderungen dabei sind der Erhalt eines angepassten Wildbestands, erschwerte Keimbedingungen, das Unterwandern durch Brom- und Himbeere, sowie die bevorstehende Jungwuchspflege.

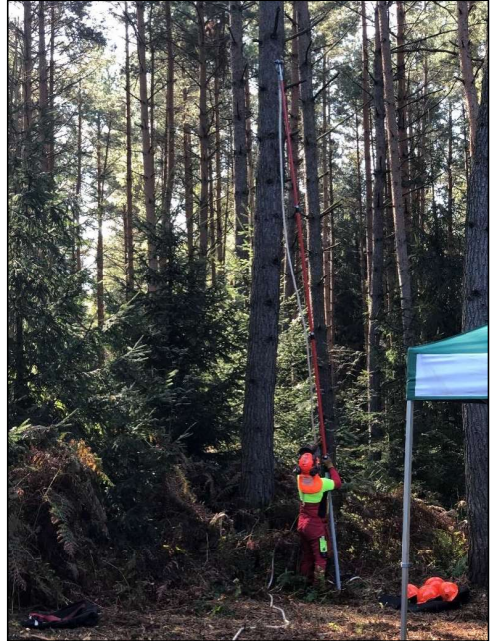
Am **zweiten Exkursionspunkt** stellte **Annette Schmidt-Scharfe** die Thematik des Waldumbaus von Fichte zur Weißtanne in Mischbeständen vor. Erste Versuche einer Tannenpflanzung erfolgten in den 90er Jahren noch mit Zäunung. Die intensivere Bejagung ab 2000 zeigte jedoch, dass dies auch ohne Zaun möglich ist. Zukünftig soll die Tanne unter Schirm bereits in der IV. Altersklasse verjüngt werden. Durch die Entnahme von Fichte im Oberstand soll ein günstiges Lichtangebot für die heranwachsenden Tannen gewährleistet werden.

Am **dritten Exkursionspunkt** besprachen die Teilnehmenden mit Forstbezirksleiter Uwe Borrmeyer und **Sven Martens**, Leiter Forsteinrichtung, die Rolle der Forsteinrichtungsplanung 2021 und der lokalen Naturschutzplanung als Basis für die integrative naturgemäße Waldbewirtschaftung. Die Forsteinrichtung sieht vor, Fichtenbestände zu überführen und den Schwerpunkt auf deren Umbau unter Beteiligung der Tanne zu legen. Ferner spielen zunehmende Kalamitäten bei der Einschlagsplanung eine wachsende Rolle. Die Betriebsziele sollen durch eine multifunktionale Forstwirtschaft erreicht werden. Ein besonderer Fokus wird dabei auf das Einbinden natürlicher Prozesse zugunsten klimastabiler Mischwälder, eine angepasste Jagd und die Berücksichtigung von Belangen des Naturschutzes und der Erholung gelegt.

Der **vierte Exkursionspunkt** wurde von Revierleiter Olav Spengler vorgestellt und befasste sich mit dem Thema „Bewirtschaftungsintensität und Strukturentwicklung in einförmigen armen Kiefernbeständen“. Die vielen A und Z Standorte im Revier Reinhardtsdorf erschweren durch eine verdämmende Bodenvegetation aus Adlerfarn sowie Him- und Brombeere die Verjüngung. Deshalb wurde in einer Anpassung der WET Richtlinie 2016 der Nadelmischwald ausgewiesen. Für den zukünftigen Waldumbau wurden ein Voranbau mit Rotbuche und einer truppweisen Pflanzung von Weißtanne, sowie die Etablierung von Naturverjüngung aus Bergahorn und Rotbuche geplant.

Am **fünften Exkursionspunkt** führte die Maschinenstation Königstein eine Wegepflege mit einem SWO Gerät vor und **Michael Timm** (Verantwortlicher Wegebau) erläuterte das angepasste Wegepflegekonzept. Im Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz bestehen besondere Herausforderungen bei der Sicherung einer angepassten Walderschließung. Dabei spielt die Beachtung und Abwägung des Biotop- und Artenschutzes sowie der Erholungsfunktion eine herausragende Rolle.

Der **sechste Exkursionspunkt** befasste sich mit dem Thema „Arbeits- und Verkehrssicherheit im Kontext Totholz“. Im Rahmen der steigenden Totholzanteile in den Beständen wurde von der Geschäftsleitung eine Handlungsmatrix zu Arbeiten im Bereich von Totholz erarbeitet. Deren Handhabung wurde praxisnah an einem Beispielbestand von **Bernd Flechsig** (Leiter Referat 22) vorgestellt. Um die Arbeitssicherheit in Totholznähe zu gewährleisten, wird die Stabilität des Bestandes beurteilt. Zur Beräumung wurde zudem die Königsbronner Anschlagtechnik von **Falk Gehrmann** (Überbetrieblicher Sicherheitsbeauftragter Sachsenforst) demonstriert.



*Demonstration der Königsbronner Anschlagtechnik.
Foto: Thomas Rother*

Exkursion 6

Wald und Lobbyismus

Zweitagesexkursion des Sächsischen Forstvereins mit dem Jungen Netzwerk Forst ins politische Berlin

Ein Bericht von Anne Austen

Nur wenige Tage vor der Bundestagswahl begaben wir uns im Berliner Großstadtdschungel in die Büros forstlicher Spitzenverbände und namhafter Umweltorganisationen. Deutschland ist als weltweit viertstärkstes Industrieland dicht besiedelt, und besteht trotzdem zu einem Drittel seiner Landfläche aus Wald – ohne gute Lobbyarbeit wäre

dies gewiss nicht möglich. Die bevorstehende Bundestagswahl im Blick wollten wir von den forstlichen Verbänden wissen, wie der Wald in den Köpfen der Abgeordneten auch nach der Wahl weiterhin ein Thema bleibt.

Antworten fanden wir am ersten Exkursionstag in Gesprächen mit dem DFWR, der AGDW und dem DeSH. Die Geschäftsführenden dieser Verbände erzählten uns, wie man sich als Stimme für den Wald und die Forstwirtschaft in Deutschland im politischen Prozess am besten bewährt. Wo, wann und wie die forstlichen Interessen im Berliner Regierungsviertel am wirksamsten eingebracht werden, ist eine Kunst aus Positionierung, frühzeitig angesetzten Gesprächen und Diskussionen mit Staatsbeamten in Ministerien. Diese Kunst wird zunehmend schwieriger, denn immer mehr Akteure wollen im Dickicht der Waldpolitik mitmischen und ihre Interessen durchsetzen. Die Arbeit der Politikberatung wird nicht einfacher, betrachtet man das paradoxe Narrativ der Umweltverbände, die bei der Durchsetzung ihrer Interessen in Politik und Öffentlichkeit gerne von einem Kampf „David gegen Goliath“ erzählen. Denn diese sind tatsächlich zahlreicher und teils deutlich größer, wohingegen forstliche Verbände und Vereine wesentlich kleiner und spezifischer aufgestellt sind.



Ein Abstecher zum Reichstagsgebäude durfte bei einer Stadtführung durch Berlin-Mitte natürlich nicht fehlen. Foto: Unbekannt

Gestärkt durch einen Abend mit Gaffel-Kölsch in einer Szenekneipe in Berlin-Mitte sowie einem Gespräch mit **Alois Gerig**, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft gingen wir am nächsten Tag in die Diskussionen mit Vertretern von Greenpeace und dem WWF. Dabei wurde uns klar, wie wichtig ein offener Dialog mit den Umweltverbänden angesichts des Klimawandels ist. Denn beim Zuhören ergab sich zunächst der Eindruck, dass

durchaus viele Gemeinsamkeiten in der Zielsetzung von Umwelt- und Forstverbänden bestehen: eine sozial verträgliche Honorierung von Ökosystemleistungen, mehr Waldfläche und eine Lösung, den Wald an den Klimawandel anzupassen. Vor allem der letzte Punkt zeigte jedoch, dass noch eine Menge Gesprächsbedarf besteht, denn die Lösungen für die Klimaanpassung gestalten sich denkbar verschieden. Doch Mauern haben weder in Berlin noch in der Forstpolitik bisher Gutes bewirken können.



Angeregte Diskussion unserer Delegation mit Greenpeace-Waldexpertin Sandra Hieke in der berliner Geschäftsstelle von Greenpeace. Foto: Martin Hofstetter

Ein weiterer Exkursionspunkt war das Verlagshaus der BILD-Zeitung, in dem wir exklusive Einblicke in die Arbeit der Redaktion bekamen. Im Gespräch mit einem Journalisten wurde uns deutlich, dass wir Forstleute nur mit Hilfe überzeugender Bilder und emphatisch erzählter Geschichten unsere Botschaft proaktiv in die Öffentlichkeit bringen können.

VI.

- Unser Programm für 2022 -

Im Jahr 2022, dem dritten Jahr der Pandemie, sind die Planungen für zahlreiche Exkursionen im vollen Gange, denn so langsam dürfen wir doch Hoffnung schöpfen auf eine reale Verbesserung der Situation. Die Forstvereinsmitglieder und Interessierten erwarten dementsprechend ein hoffentlich ereignisreiches Jahr mit vielen spannenden Exkursionen in unterschiedliche Forstreviere Sachsens sowie einigen Blicken über den Tellerrand, beispielsweise nach Georgien, Berlin und im Rahmen der 88. Forstvereinstagung natürlich Braunschweig. Wir danken schon jetzt all jenen, die zu diesem Exkursionsprogramm organisatorisch beigetragen haben und freuen uns über eine rege Teilnahme.

Das **Programm und detaillierte Informationen** zu den Veranstaltungen finden Sie im **Anhang 2** am Ende dieser Broschüre (gerne auch zum Heraustrennen für Ihre Pinnwand). Es bietet hoffentlich jedem Mitglied interessante Möglichkeiten zur Teilnahme und besondere Veranstaltungshöhepunkte im Jahr 2022. Einige Events sind noch im vorläufigen Planungsstand bzw. noch ohne konkret festgelegtes Datum und werden im Veranstaltungskalender mit gestrichelten Linien dargestellt. Unverbindliche Voranmeldungen sind aber auch dort ab sofort möglich. Sie sichern sich damit einen der limitierten Plätze und werden selbstverständlich direkt über alle Details informiert, sobald diese geklärt sind.



Im Kalender werden auch die besonders **für Studierende und Forstnachwuchskräfte** interessanten Veranstaltungen mit dem **JNF-Logo** hervorgehoben. Wir möchten hierbei ausdrücklich betonen, dass uns die Begegnung und der generationenübergeifende, fachliche Austausch zwischen den Mitgliedern des Forstvereins und denen des Jungen Netzwerks Forst (als unsere Jugendorganisation) ausgesprochen wichtig sind. Daher bitten wir Sie um Ihre rege Teilnahme an unseren gemeinsamen Veranstaltungen und freuen uns sehr über jedes Wiedersehen in 2022!

VII.

- Junges Netzwerk Forst (JNF) -

Jahresrückblick 2021

Besonderes Interesse weckte im Winter 2021 eine Online-Veranstaltungsreihe, welche vom Jungen Netzwerk Forst in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Forstverein ausgerichtet wurde. Der Restart der **Tharandter Gespräche 2021** war ein voller Erfolg! Bei den vier Online-Veranstaltungen kamen jeweils bis zu 80 Teilnehmende zusammen, um miteinander zu diskutieren, sich auszutauschen und neue Ideen zu gewinnen.

Die Veranstaltungsreihe stand unter dem Thema „*Honorierung der Ökosystemleistungen von Forstbetrieben*“ und befasste sich mit unterschiedlichen Fragestellungen. Als Einstieg konnten während jedes Online-Vortrages mehreren Referent/-innen Impulsvorträge über ihre Visionen und Vorschläge halten. Die erkenntnisreichen Einblicke bildeten anschließend die Grundlage für kontroverse Diskussionen. Zunächst wurden dafür drei bereits bekannte Fragen an alle Referenten gestellt, um anschließend durch vielfältige Zuschauerfragen abgelöst zu werden.

Am 03. November kamen Interessierte zum ersten Mal zusammen, um sich mit der Frage „*Welche Chancen und Risiken haben die Ökosystemleistungen der Forstbetriebe in einer sich global ändernden Welt?*“ zu beschäftigen. Es ging vor allem um rechtliche Grundlagen und Instrumente, Chancen und Risiken sowie die Historie der Ökosystemleistungen. Als Gäste wurden Professor **Dr. Peter Elsasser**, stellvertretender Leiter des Thünen Institut (Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie) und **Dr. Stephanie Bethmann** (Stabsstelle Gesellschaftlicher Wandel der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg) begrüßt. Kurze Ansprachen von **Georg Schirmbeck** und Staatsminister **Wolfram Günther**, unserem diesjährigen Schirmherrn der Tharandter Gespräche, konnten gespannt verfolgt werden.

Die zweite Veranstaltung am 17. November stand ganz unter dem Thema „*Was können Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Naturschutz für den Klimaschutz und die Klimaanpassung leisten und wie wird dies honoriert?*“. Eben diese Landnutzungsunterschiede brachte uns zunächst **Max Freiherr von Elverfeldt** aus Sicht der Familienbetriebe Land und Forst e.V. nahe. Einen etwas allgemeineren Einblick aus Sicht des BMU konnten die Teilnehmer durch das Impulsreferat von **Daniel Oberhauser** erfahren, um schließlich Einblick in verschiedene konkrete Ökosystemleistungen im Stadtwald Augsburg durch **Jürgen Kircher** zu erhalten.

Am 2. Dezember folgten **Lars Schmidt**, **Carolin Rößler** und **Dr. Stefanie von Scheliha-Dawid** unserer Einladung, sich der Frage „*Können die Chancen von Holz und Forst eine treibende Kraft in der Energiewende und dem Klimaschutz einnehmen?*“ zu stellen. Teilnehmende erhielten Einblick in die Deutsche Säge- und Holzindustrie, ein dekarbonisiertes Energiesystem als Entwurf der ONTRAS Gastransport GmbH, sowie Ideen zur Honorierung der Ökosystemleistungen aus Sicht des BMEL. Unseren Schirmherren, Staatsminister Wolfram Günther, durften wir ein zweites Mal begrüßen und seinem Statement zu der Bedeutung des Waldes beim Klimaschutz folgen.

Zu der letzten Online-Veranstaltung am 15. Dezember wurden Landnutzungsalternativen als Möglichkeiten zur Inwertsetzung von Ökosystemleistungen für Forstbetriebe vielseitig beleuchtet. Waldbaden und andere Erholungsformen wurden den Teilnehmern von Referentin Birte Schmetjen vorgestellt, und fanden direkten Einklang mit der Bedeutung des Waldtourismus für die HarzVenture GmbH, erläutert von Eva-Christin Ronkainen-Kolb. Auch Agroforstsysteme waren das Thema eines Impulsreferates von Frank Wagener.

Um die Präsentation der Themen anschaulicher zu gestalten und einen besseren Kontakt zwischen Referent/-innen und Publikum zu ermöglichen, wurde die Web-App *sli.do* genutzt. Damit konnten Zuschauerfragen von jedem Teilnehmenden individuell mit einem „like“ versehen werden, und rückten damit in der Rangfolge weiter nach oben. Besonders beliebte Fragen wurden anschließend von den Moderator/-innen zuerst gestellt. Auch eine andere Anwendung stieß auf rege Teilnahme. Die Antworten auf die Frage „*Welche 3 Ökosystemdienstleistungen des Waldes sollten die Forstbetriebe anbieten, um auch in Zukunft zu überleben?*“ wurden jeweils vor Beginn und am Ende der ersten Veranstaltung als Wortwolke erstellt. Zwischen den beiden zeitlich versetzten Versionen kamen deutliche Unterschiede der Zuschauermeinung hervor. Wurden vor den ersten Impulsvorträgen vor allem Erholung, Holz als Ressource und Klimaschutzleistungen mit Ökosystemleistungen verbunden, kamen nach den Impulsvorträgen viele weitere hinzu. Die

Aufmerksamkeit lenkte sich zusätzlich auf Naturschutzleistungen, den Wald als Wasserspeicher, Wasser- und Erosionsschutz, waldpädagogische Leistungen und vieles mehr.

Allen Teilnehmenden möchten wir herzlich für Ihre aktive Teilnahme danken – die offene Diskussion am Ende jeder Veranstaltung war sicherlich das Highlight der *Tharandter Gespräche*. Ein besonderer Dank außerdem gilt allen Referenten und Referentinnen, welche uns einen Einblick in ganz neue Themenfelder der Ökosystemleistungen ermöglichten, sowie den Moderator/-innen **Professor Dr. Norbert Weber, Dr. Mario Marsch, Ulrike Willhelm** und **Johanna Haufe**.

Aufgrund mehrerer Anfragen wurden die Präsentationsfolien der Impulsvorträge auf der Website <http://www.tharandter-gespraech.de> zum Nachlesen veröffentlicht. Für die Tharandter Gespräche 2022 werden außerdem noch motivierte Freiwillige gesucht, welche Interesse an der Mitgestaltung der nächsten Veranstaltung haben – wir freuen uns über eine Kontaktaufnahme über info@tharandter-gespraech.de.

Verabschiedung

In diesem Jahr möchte das JNF ganz herzlich Ulrike Willhelm verabschieden. Als unsere bisherige Landesvertreterin in Sachsen und Hochschulvertreterin der TU Dresden hat sie maßgeblich zur Gestaltung von Exkursionen, Gesprächsabenden und vielem mehr beigetragen. Nicht zuletzt die Tharandter Gespräche konnten nur durch ihre Hingabe für die Organisation und Planung stattfinden. Im Zuge ihres Studiums wird sie ihren Master in Wien beenden. Liebe Ulrike, für all deine Unterstützung möchten wir uns im Namen des JNF ganz herzlich bedanken!

Die Nachfolge für die Positionen des JNF übernimmt seit Herbst letzten Jahres Haufe. Sie studiert Forstwissenschaften im Master in Tharandt und ist damit eine direkte Ansprechpartnerin für Studenten vor Ort.

Geplant

Für dieses Jahr plant das JNF das Wiederaufleben eines **Waldstammtisches** in Tharandt. Ein gemütliches Beisammensein soll die Möglichkeit bieten direkt mit Vertretern des JNF in Kontakt zu kommen, und sich miteinander auszutauschen. Auch interessante Vorträge und Diskussionen sind angedacht. Nähere Informationen zum Start dieses Treffpunkts werden bei Social Media sowie auf Schwarzen Brettern in Tharandt angekündigt. Wir freuen uns auf eure Teilnahme!



Weiterhin könnt ihr euch auf viele spannende **Exkursionen** freuen. Vor allem aktuell relevante Themen in Zeiten des Klimawandels werden Gegenstand der Veranstaltungen sein. So ist bereits eine Exkursion zu dem Thema **Agroforstsysteme** geplant, welche näher beleuchtet soll, inwieweit dieses Mehrnutzungskonzept eine Alternative zu klassischer Forstwirtschaft bilden kann. Wird durch sie eine bessere Anpassung an warme und trockene Verhältnisse ermöglicht? Gibt es politische oder rechtliche Hürden? Und welche Baumarten eignen sich eigentlich für die gewinnbringende Anlage von Agroforstsysteme? Auch auf die Funktion als Biotopvernetzer sowie zur Gewässerrenaturierung soll näher eingegangen werden. Die Exkursion ist für Juni des Jahres geplant.

Ihre Johanna Haufe, JNF Landesvertreterin Sachsen

IIX.

- Information und Kommunikation -

Immer aktuell informiert unter www.forstverein.de

Unter dieser Internetadresse finden Sie alles Wissenswerte, Kontaktadressen, Termine und Veranstaltungsberichte vom Deutschen Forstverein, den Landesforstvereinen und der ID Wald GmbH. Diese bietet vielfältige Dienstleistungen und ein breites Angebot an Bekleidung. Schauen Sie rein – es lohnt sich! Über einen Link kommen sie zudem zur Veranstaltungsübersicht von TreffpunktWALD und zu den Einkaufspartnern des Deutschen Forstvereins mit Vergünstigungen für Sie als Mitglied.

Folgen Sie dem Forstverein auf Facebook, Twitter, Instagram und YouTube!



facebook.com/Forstverein



facebook.com/Sächsischer-Forstverein-eV



twitter.com/forstverein



instagram.com/forstverein/



youtube.com/user/Channel (Suche: Forstverein)

Liebe Mitglieder, noch einige wichtige Hinweise für unsere vereinsinterne Kommunikation.

*Wir hatten den Mitteilungen 2021 ein **Formular zur Aktualisierung und Ergänzung Ihrer Mitgliedsdaten** beigefügt. Viele haben uns dieses im Anschluss zugeschickt. Die Mitglieder, die bisher hiervon keinen Gebrauch gemacht hatten, erhalten das Formular dieses Jahr erneut als Anlage A.*

*Eine gute Vereinsarbeit ist nur möglich, wenn uns Ihre aktuellen Mitgliedsdaten vorliegen und wir wissen, wie wir mit Ihnen in Kontakt treten können. Neben Ihrer Anschrift wird Ihr Geburtsdatum/-jahr zur Ermittlung Ihres Mitgliedsbeitrages benötigt. Wenn wir mit Ihnen zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Zwecke auch per E-Mail (z. B. zum Versand des Newsletters des Deutschen Forstvereines) oder per Telefon Kontakt aufnehmen dürfen, bitten wir Sie um Übermittlung dieser Angaben. Wir würden uns freuen, wenn Sie die uns bereits vorliegenden Angaben prüfen und ggf. ergänzen sowie die auf dem Formular vorgegeben Felder mit Ihrer **Einwilligung zur Datennutzung** auszufüllen. **Bitte senden Sie das unterschriebene Formular an die Geschäftsstelle des Sächsischen Forstvereins e. V.***

*Nur für den Fall, dass Sie zukünftig den Mitgliedsbeitrag durch Lastschrift zahlen möchten, benötigen wir ein **aktuelles SEPA-Lastschriftmandat**. Das entsprechende Formular ist auf der Rückseite der Anlage A abgedruckt.*

Informationen des Schatzmeisters

Seit dem 1. Januar 2022 gelten folgende Beiträge, die in der Hauptversammlung am 23. Oktober 2021 beschlossen wurden:

natürliche Personen:	50 €/Jahr
natürliche Personen ab dem 66. Lebensjahr:	40 €/Jahr
natürliche Personen bis zum 26. Lebensjahr oder in Ausbildung befindlich (Nachweis erforderlich):	25 €/Jahr
juristische Personen:	65 €/Jahr

Mit diesen Mitteilungen erhalten Sie auch die Beitragsrechnung für das Jahr 2022. Unsere Bankverbindung lautet:

Sächsischer Forstverein e.V.
OSTSÄCHSISCHE SPARKASSE DRESDEN
IBAN: DE71 8505 0300 3070 0014 90
BIC: OSDDDE81XXX

Zahlungstermin für Überweisung: 31. März 2022
Einzug im Lastschriftverfahren: ab dem 1. April 2022

IX.

- Abschließende Bemerkung -

Liebe Vereinsmitglieder,

auch 2021 war ein besonderes, für viele **nicht einfaches Jahr**. Dennoch konnten fast alle der geplanten Exkursionen, unsere Hauptversammlung (in Präsenz) und die Tharandter Gespräche (als Videokonferenz) stattfinden. In der Zusammenarbeit mit den anderen forstlichen Verbänden und Vereinen sowie mit unserer Nachwuchsorganisation, dem Jungen Netzwerk Forst, und im Social-Media-Bereich haben wir neue Wege beschritten, ohne unsere traditionellen Wurzeln zu verlassen.

Die **Struktur unserer Vereinsmitglieder** ist durch eine zweigipflige Altersverteilung und dem hohen Anteil älterer, erfahrener Mitglieder gekennzeichnet. Insgesamt zeigt die Mitgliederentwicklung mit Blick auf die letzten Jahre einen moderaten Anstieg der Mitgliederzahlen: seit 2016 von 308 auf 318 im Jahr 2022 (Stand 01. Januar). Somit ist die Mitgliederzahl des SFV bislang – entgegen des teils stark rückläufigen Trends in anderen Ländervereinen – relativ konstant. Im Moment wird der Rückgang durch Austritte (unter Berücksichtigung der verstorbenen Mitglieder) noch durch Neueintritte kompensiert. Vor allem die (notwendigen) Zugänge junger Mitglieder gehen auch auf das Engagement des Jungen Netzwerkes Forst zurück.

In den nächsten Jahren wird sich der schon jetzt abzeichnende **Generationenwechsel** weiter fortsetzen. Wir werden alles dafür tun, dass dieser Prozess weiterhin in geordneten Bahnen verläuft und sich die Interessen aller Altersklassen in den Veranstaltungsangeboten und Informationen wiederfinden. Erfreulicherweise haben auch der Vorstand und Beirat des SFV Zuwachs aus dem mittelalten und jüngeren Altersbereichen bekommen (namentliche Aufstellung s. Abschnitt IV.). Aufgrund seiner hohen beruflichen Belastung hat Prof. Norbert Weber (weiterhin Vorstandmitglied) die Funktion des stellv. Vereinsvorsitzenden an Detlev Sann (neben Ulrich Frenzel) abgegeben. Der Beirat wurde von 6 auf jetzt 10 Mitglieder erweitert und deutlich verjüngt – und das bei einem höheren Frauenanteil. Es ist beabsichtigt, dass die „neuen Gesichter“ auch gegenüber unseren Mitgliedern verstärkt sichtbar werden.

Mit der Einladung zur Hauptversammlung wurde auch ein **Vorschlag zur (maßvollen) Erhöhung der Mitgliedsbeiträge** (s. Seite 35) vorgestellt und begründet. Die sich dann anschließende Diskussion der anwesenden Mitglieder erbrachte u.a. folgende Wortmeldungen:

Frau **Lena Schröcker (damalige Geschäftsführerin des DFV)** erläutert die Problematik einer sehr begrenzten Ausstattung – finanziell wie personell – in der DFV-Geschäftsstelle in Göttingen und die Beweggründe zur langfristigen und einheitlichen Angleichung der Mitgliedsbeiträge aller Länderforstvereine. Der Vorschlag des Vorstandes und Beirates des SFV zur Beitragsanpassung entspricht dem bundesweiten Anpassungsziel des DFV und soll möglichst bis 2032 (und danach) stabile Mitgliedsbeiträge für die Mitglieder des SFV erhalten helfen. Aus den Reihen der Mitglieder des SFV wurde betont, dass die Sicherung der Personalausstattung des DFV (und des damit verbundenen, erhöhten Abführungsbeitrages an den DFV ab 2022) langfristig **nicht zur weiteren Erhöhung der Beiträge führen dürfe**. Konstanz der Beiträge ist wichtig, um nicht „abschreckend“ zu wirken – darin waren sich alle einig.

Um die **Gemeinnützigkeit unseres Vereins** weiterhin zu erhalten, wurden zur Hauptversammlung durch den Vorstand **notwendige Satzungsänderungen** eingebracht (s. Anhang 1). Das war erforderlich, da die alte Satzung nicht immer der verbindlich vorgegebenen Mustersatzung gemäß § 60 der Abgabenordnung (AO) entsprach. Die konkreten Änderungsvorschläge wurden den Mitgliedern vorgestellt, erläutert und in der Hauptversammlung diskutiert. Die dort beschlossene Satzungsänderung liegt nun dem Notar zur Beglaubigung und Eintragung ins Vereinsregister vor. Danach kann das Finanzamt Pirna den Feststellungsbescheid (zur Gemeinnützigkeit gem. § 60a AO) erteilen.

Liebe Vereinsmitglieder,

wie Sie in Abschnitt VI erfahren haben und im Detail in Anhang 2 nachlesen können, wird es auch in diesem Jahr wieder (und mehr denn je) einen **„bunten Strauß“ ganz unterschiedlicher Angebote** für Sie – unsere Vereinsmitglieder – geben. Von Inlandsexkursionen und Studienreisen ins Ausland, von Kutschfahrten bis zum Besuch unserer Forstbezirke, von forstpolitischen Tagungen bis zu Diskussionen am „Stammtisch“ und natürlich mit den „Tharandter Gesprächen“ wird wirklich viel geboten. Bitte nutzen Sie diese Angebote auch „in schwierigen Zeiten“. Am besten, alle Generationen finden sich vor Ort zusammen – genau dann lebt die Vereinsarbeit.

Letztlich sind es **unsere Mitglieder**, die die Dinge voranbringen, unsere Wirkung und unser Image nach außen präsentieren. Mittlerweile sind wir eine sehr gute Mischung, aus fundierter Sachkenntnis und innovativen Ideen, aus Gelassenheit und gestalterischer Unruhe – eine gute Mischung aus „alt“ und „jung“.

Voller Hoffnung auf das „Neues Jahr“ blicken wir auch auf die **70. Forstvereinstagung in Braunschweig** unter dem Motto: „Im Land der Löwen – Zeit für Innovation“, die vom **18. bis 22. Mai 2022** stattfinden soll. Die Informations- und Anmeldebroschüre dazu haben Sie ja schon erhalten. Wir hoffen sehr, dass die „Nachfolgeveranstaltung von Dresden“ tatsächlich durchgeführt werden kann und wir wieder viele Sachsen in Braunschweig begrüßen können.

Liebe Mitglieder des Sächsischen Forstvereins, uns bleibt nun nur noch übrig, Ihnen und Ihren Angehörigen für 2022 alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit, Glück und Erfolg zu wünschen.

Wir sagen herzlich „Danke“ für die genannten und die vielen nichtgenannten Leistungen, für Ihre beharrliche Unterstützung, Mitwirkung und Begleitung.

Corona hat uns sensibilisiert für unseren Umgang miteinander und für unsere Umwelt, generell für das Thema „Nachhaltigkeit“ – nehmen Sie das Positive davon mit ins neue Jahr. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.

Blieben Sie uns gewogen und bringen Sie sich ein!

Es grüßen herzlich



Dr. Mario Marsch

- Vorsitzender -

gez. Karsten Kilian

- Schatzmeister -



Felix Moczia

- Geschäftsführer -



Anhang 1	Satzung des Sächsischen Forstvereins e. V. vom 23. Oktober 2021 – Änderungsfassung mit Erläuterung
Anhang 2	Veranstaltungsprogramm 2022
Anlage A	Formular zur Aktualisierung und Ergänzung Ihrer Mitgliedsdaten, Einwilligung zur Datennutzung sowie zur Erteilung eines neuen SEPA-Lastschriftmandates



Satzung des Sächsischen Forstvereins e. V.
beschlossen in der Hauptversammlung 23. Oktober 2021

I. Name, Sitz und Zweck des Vereins

§ 1

(1) Der "Sächsische Forstverein" e.V. (SFV) gehört als Landesverein dem "Deutschen Forstverein" an. ~~Er umfasst das Gebiet des Freistaates Sachsen und ist im Vereinsregister des für den Sitz der Staatsregierung von Sachsen zuständigen Gerichts eingetragen.~~

(2) Sitz des SFV's ist Dresden.

(3) Der SFV ist parteipolitisch neutral. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. ~~durch:~~ Zweck des Vereins ist

- die Förderung der Pflege und Erhaltung des heimischen Waldes aller Eigentumsarten im Rahmen der Waldgesetze, der Gesetze des Bundes und des Landes im Bereich des Natur- und Umweltschutzes sowie der Landschaftspflege,
- *die* Förderung der forstlichen Wissenschaft,
- ~~Förderung, Organisation und Durchführung der fachlichen Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder durch Vortragsveranstaltungen, fachliches Schriftgut, Exkursionen im In- und Ausland sowie durch Förderung des persönlichen Gedankenaustausches und~~ die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der *Studentenhilfe und der Fortbildung.*
- ~~Zielstrebige Öffentlichkeitsarbeit im Interesse der gesund Erhaltung und des Schutzes der Wälder,~~
- ~~Zusammenarbeit mit anderen Forstvereinen, Organisationen und Einrichtungen zur Förderung forstlicher Belange.~~

(4) *Der Satzungszweck nach Absatz 3 wird insbesondere verwirklicht durch*

- *forstpolitische Initiativen, die Abgabe fachlicher Stellungnahmen und die Mitarbeit in Gremien zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den heimischen Wald und die Forstwirtschaft,*
- *die Herausgabe von fachlichem Schriftgut und die Vermittlung des persönlichen Gedankenaustausches,*
- *die Organisation und Durchführung von Vortragsveranstaltungen, Tagungen, Exkursionen im In- und Ausland und von sonstigen Veranstaltungen,*
- *Presse-, Literatur- und Öffentlichkeitsarbeit zu forstlichen Sachverhalten,*
- *die Mitarbeit in Gremien des Deutschen Forstvereins e. V. und den fachlichen Austausch mit Organisationen und Einrichtungen der Forst- und Holzwirtschaft.*

40

§ 2

Der SFV ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

§ 3

Mittel des SFV's dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des SFV's.

§ 4

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden.

§ 5

Bei der Auflösung des SFV's oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des SFV's an die Fakultät Umweltwissenschaften Fachrichtung Forstwissenschaften in ~~01735~~ 01737 Tharandt, Piener Straße 8, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke ~~für die Ausbildung von Studenten~~ zu verwenden hat.

II. Mitgliedschaft

§ 6

- (1) Mitglied des SFV's kann jede *am Vereinszweck interessierte* natürliche oder juristische Person werden.
- (2) Die Mitgliedschaft wird durch schriftlichen Antrag und dessen Bestätigung durch den Vorstand erworben.
- (3) Die Mitglieder leisten Jahresbeiträge, deren Höhe von der Hauptversammlung festgelegt wird. Die Beiträge sind jährlich bis zum Ende des ~~4.~~ I. Quartals fällig.
- (4) Bleibt ein Mitglied länger als 6 Monate im Rückstand, so ruhen seine Rechte.

§ 7

- (1) Die Mitgliedschaft endet durch
 - Austritt,
 - Tod,
 - Ausschluss,
 - Auflösung juristischer Personen.
- (2) Der Austritt ist zum Ende des Geschäftsjahres möglich und muss mindestens zwei Monate vorher gegenüber dem Vorstand oder der Geschäftsstelle erklärt werden.
- (3) Stirbt ein Mitglied, so endet die Mitgliedschaft mit dem Todestag.
- (4) Der Ausschluss aus dem SFV erfolgt durch Beschluss des Landesvorstandes, wenn das Mitglied
 - den SFV durch Worte, Handlungen oder Unterlassungen schädigt,
 - in ehrenrühriger Weise das Ansehen des SFV's schädigt,
 - trotz Mahnung ohne triftigen Grund länger als 12 Monate mit der Bezahlung der Beiträge oder sonstiger Verbindlichkeiten gegen den SFV im Rückstand bleibt.

Bei Ausschluss erlischt die Mitgliedschaft nach Ablauf einer dreiwöchigen Berufungsfrist oder nach endgültiger Entscheidung über die Berufung beim Landesvorstand.

§ 8

Mitglieder und Nichtmitglieder, die sich um den SFV besonders verdient gemacht haben, können auf Vorschlag des Landesvorstandes durch die Hauptversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Ehrenmitglieder sind beitragsfrei.

III. Rechte und Pflichten

§ 9

(1) Jedes Mitglied hat folgende Rechte:

- Sitz und beschließende Stimme in den Hauptversammlungen, insbesondere Anträge zu stellen,
- in ein Amt entsprechend der Satzung gewählt zu werden,
- die Einrichtungen des SFV's in Anspruch zu nehmen.

(2) Jedes Mitglied hat folgende Pflichten:

- die Interessen des SFV zu fördern und zu unterstützen,
- die Satzung und die Beschlüsse der Vereinsorgane zu beachten,
- pünktlich und in voller Höhe seinen Jahresbeitrag zu entrichten.

IV. Organe des SFV's

§ 10

(1) Organe des SFV's sind

- die Hauptversammlung,
- der Landesvorstand,
- der Beirat,
- die Fachgruppen.

§ 11

(1) Die Hauptversammlung ist zuständig für die Entscheidungen in folgenden Angelegenheiten:

- die Änderung der Satzung,
- die Auflösung des SFV's,
- die Ernennung von Ehrenmitgliedern,
- die Wahl und die Abberufung der Mitglieder des Landesvorstands,
- die Entgegennahme des Geschäftsberichts, des Kassenberichtes und die Entlastung des Landesvorstands,
- die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge.

(2) Mindestens alle **zwei vier** Jahre ist vom Landesvorstand eine ordentliche Hauptversammlung einzuberufen. Die Einberufung erfolgt schriftlich (*postalisch oder per E-Mail*) unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen und unter Angabe der Tagesordnung.

(3) Die Tagesordnung setzt der Landesvorstand fest. Jedes Vereinsmitglied kann bis spätestens eine Woche vor der Hauptversammlung beim Landesvorstand schriftlich eine Ergänzung der Tagesordnung beantragen. Über den Antrag entscheidet der Landesvorstand. Über Anträge zur Tagesordnung, die vom Landesvorstand nicht aufgenommen wurden oder die erstmals in der Mitgliederversammlung gestellt werden, entscheidet die Hauptversammlung mit der Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder.

(4) Der Landesvorstand hat eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen, wenn es das Interesse des SFV's erfordert oder wenn mindestens ein Viertel der Mitglieder dies schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe beantragt. Soweit die Umstände dies zulassen, ist eine Ladungsfrist von zwei Wochen einzuhalten und die Tagesordnung mit der Einladung bekannt zu geben.

(5) Die Hauptversammlung wird vom Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung von einem seiner Stellvertreter und bei deren Verhinderung von einem durch die Hauptversammlung zu wählenden Versammlungsleiter geleitet.

(6) Die Hauptversammlung ist unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Hierauf ist in der Einladung hinzuweisen.

(7) Die Hauptversammlung beschließt in offener Abstimmung mit der absoluten Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder; dies gilt nicht für Anträge, die eine Änderung der Satzung, *oder* die Auflösung des SFV's *oder Änderung der Mitgliedsbeiträge* zum Gegenstand haben. Eine Abstimmung bzw. Wahl kann auf Antrag geheim erfolgen. Kann bei Wahlen kein Kandidat die absolute Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder auf sich vereinen, ist gewählt, wer im zweiten Wahlgang die relative Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat; zwischen mehreren Kandidaten ist eine Stichwahl durchzuführen. Stimmenenthaltungen gelten als ungültige Stimmen. Beschlüsse über eine Änderung der Satzung bedürfen der Mehrheit von drei Vierteln *der Stimmen der anwesenden Mitglieder*. Der Beschluss über die Auflösung des SFV's bedarf der Zustimmung von mindestens neun Zehnteln *der Stimmen* der anwesenden Mitglieder.

(8) Über den Ablauf der Hauptversammlung und die gefassten Beschlüsse ist ein Protokoll zu fertigen. Dieses ist vom Protokollführer und vom Versammlungsleiter zu unterschreiben.

§ 12

(1) Zum Landesvorstand des SFV gehören

- der Vorsitzende,
- zwei stellvertretende Vorsitzende,
- der Schatzmeister,
- zwei Mitglieder ohne Geschäftsbereich.

(2) Der Landesvorstand kann zu seinen Beratungen die Leiter der Fachgruppen sowie den Beirat hinzuziehen.

(3) Der Landesvorstand leitet die Arbeit des SFV's zwischen den Hauptversammlungen und tritt nach Bedarf zusammen.

(4) Die Wahl der Mitglieder des Landesvorstandes erfolgt in der Regel für 4 Jahre und in geheimer Abstimmung. Wiederwahl ist zulässig.

(5) Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind der Vorsitzende, seine Stellvertreter und der Schatzmeister. Der Vorsitzende vertritt den SFV einzeln nach außen. Daneben können je zwei Stellvertreter gemeinsam, oder ein Stellvertreter und der Schatzmeister gemeinsam den SFV nach außen vertreten.

(6) Die Tätigkeit im Landesvorstand ist ehrenamtlich.

§ 13

(1) Zur Beratung des Landesvorstandes wählt die Hauptversammlung einen Beirat. Diesem gehören ~~6~~ **maximal 10** Mitglieder an.

(2) ~~Er~~ **Der Beirat** berät den Landesvorstand in allen für die Vereinsziele und -geschäfte wesentlichen Fragen. Der Beirat führt im Falle des vorzeitigen Ausscheidens von Mitgliedern des Landesvorstandes **oder des Beirates** gemeinsam mit dem Landesvorstand eine Ersatzwahl für den Rest der Wahlperiode durch. Die Bestätigung der Wahl ist anlässlich der nächsten folgenden Hauptversammlung einzuholen.

§ 14

(1) Zur Unterstützung der Arbeit des Landesvorstandes können Fachgruppen gebildet werden.

(2) Die Aufgaben der Fachgruppen sind die Bearbeitung von Spezialfragen bestimmter Sachgebiete und der Bericht hierzu vor dem Landesvorstand, dem Beirat oder der Hauptversammlung. Zahl und Zusammensetzung der Fachgruppen werden vom Landesvorstand festgelegt. Die Mitglieder einer Fachgruppe wählen einen Leiter.

V. Geschäftsführung und Finanzen

§ 15

(1) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

(2) Der Landesvorstand unterhält zur Führung der Geschäfte eine Geschäftsstelle und bestellt einen Geschäftsführer.

(3) Durch den Geschäftsführer ist jährlich ein Geschäftsbericht abzufassen und dem Landesvorstand zur Bestätigung vorzulegen.

(4) Auf der Grundlage des vom Landesvorstand bestätigten Geschäftsberichtes legt der Vorsitzende in mindestens ~~2-jährigem~~ **4-jährigem** Turnus Rechenschaft vor der Hauptversammlung über die Vereinsarbeit und Tätigkeit des Landesvorstandes ab.

§ 16

(1) Die Finanzierung des SFV's erfolgt durch

- Mitgliedsbeiträge,
- Einnahmen aus Veranstaltungen, Exkursionen,
- Fördermitteln,
- Spenden,
- sonstigen Einnahmen.

(2) Der Schatzmeister sorgt für die Einhaltung einer ordnungsgemäßen Kassen- und Rechnungsführung. Die Prüfung erfolgt durch eine Revisionskommission.

(3) Der Schatzmeister hat einmal jährlich vor dem Landesvorstand und mindestens im ~~2-jährigen~~ **4-jährigen** Turnus die Offenlegung der Kassengeschäfte vor der Hauptversammlung vorzunehmen.

(4) Die Revisionskommission besteht aus mindestens zwei Mitgliedern und wird durch die Hauptversammlung für den Zeitraum von 4 Jahren gewählt. Einmalige Wiederwahl ist zulässig.

§ 17

- (1) Weiterbildungsveranstaltungen, thematische Tagungen, Exkursionen u. a. werden in einem Jahresprogramm allen Mitgliedern bekannt gemacht.
- (2) Bei Bedarf werden Tätigkeitsberichte, Tagungsberichte sowie sonstige Ergebnisse der Vereinsarbeit publiziert.

VI. Schlussbestimmungen

§ 18

Die Auflösung des SFV oder der Zusammenschluss mit einem anderen Verein kann nur in einer eigens zu diesem Zweck einberufenen Hauptversammlung beschlossen werden.

Erläuterung zu den Änderungen:

Steuerlich kann ein Verein nur dann als gemeinnützig anerkannt werden, wenn die Satzung der durch das Jahressteuergesetz 2009 verbindlich vorgegebenen Mustersatzung gemäß § 60 der Abgabenordnung (AO) entspricht.

Dies ist bei der derzeitigen Fassung der Satzung des SFV's, die zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2013 geändert worden ist, nicht der Fall. Im Rahmen der Prüfung der Körperschaftssteuererklärung 2018 wurde der SFV vom Finanzamt Pirna auf Satzungsmängel hingewiesen.

- In § 1 Absatz 3 der Satzung in der Fassung vom 4. Mai 2013 wird in fünf Anstrichen beschrieben, welche Zwecke der SFV verfolgt. Allerdings ist nicht für alle Vereinszwecke angegeben, wie diese erfüllt werden. Außerdem dürfen in § 1 Absatz 3 der Satzung ausschließlich förderungsfähige Zwecke der Abgabenordnung genannt werden (vgl. § 52 Absatz 2 AO), was derzeit nicht der Fall ist.*

Daher werden § 1 Absatz 3 des Satzungsentwurfes nur noch die gemeinnützigen Zwecke aufgeführt, die der SFV verfolgt. In dem neu eingefügten Absatz 4 wird zu den in Absatz 3 beschriebenen förderungsfähigen Vereinszwecken angegeben, wie diese insbesondere verwirklicht werden.

- In § 5 der Satzung ist festgelegt, dass bei der Auflösung des SFV's oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke das Vereinsvermögen an die Fakultät Umweltwissenschaften Fachrichtung Forstwissenschaften in Tharandt fällt, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat. Allerdings widerspricht die darüber hinausgehende Einschränkung des Verwendungszweckes für die Ausbildung von Studenten den Anforderungen aus der verbindlich vorgegebenen Mustersatzung gemäß § 60 AO.*

Daher wurde der entsprechende Passus im Satzungsentwurf ersatzlos gestrichen.

Außerdem wurde die fehlerhafte Angabe der Postleitzahl für Tharandt berichtigt.

Weiterer Überarbeitungsbedarf an der Satzung wird hinsichtlich folgender Aspekte gesehen:

- § 1 Absatz 1 Satz 2 der derzeitigen Satzung soll gestrichen werden. Dies betrifft die Erklärung über die Zuständigkeit für das Gebiet des Freistaates Sachsen, weil jede natürliche oder juristische Person unabhängig von ihrem Wohnort Vereinsmitglied werden kann und der Vereinsname den Wirkungskreis hinreichend beschreibt. Ebenso soll die Erklärung über die Eintragung bei dem*

Registergericht am Sitz der Staatsregierung von Sachsen entfallen, weil ihr womöglich eine Gerichtsstandswahlmöglichkeit entnommen werden könnte, die nicht besteht. Der Vereinssitz wird in § 1 Absatz 2 benannt.

- *In § 6 Absatz 1 des Satzungsentwurfes soll klarstellend ergänzt werden, dass jede natürliche und juristische Person Mitglied des SFV's werden kann, sofern sie am Vereinszweck interessiert ist.*
- *In § 6 Absatz 3 Satz 2 soll der Termin der Fälligkeit für die jährlich von den Mitgliedern zu leistenden Beiträge vom Ende des II. Quartals auf das Ende des I. Quartals vorverlegt werden, da der Zahlungstermin für die Beitragsabführung an den Deutschen Forstverein der 30. Juni ist.*
- *In § 11 Absatz 2 Satz 1 wurde der Zeitraum, in dem mindestens vom Landesvorstand eine ordentliche Hauptversammlung einzuberufen ist, von 2 in 4 Jahre geändert. Daraus ergeben sich auch Folgeänderungen in § 15 Absatz 4 und § 16 Absatz 3.*

Außerdem wurde in § 11 Absatz 2 Satz 2 durch einen Klammerzusatz ergänzt, dass die Einladung sowie die Unterlagen zur Hauptversammlung postalisch oder per E-Mail zu versenden sind.

- *In § 11 Absatz 7 Satz 1 wurde im 2. Halbsatz die Sonderregelung zur Beschlussfassung bei einer Änderung der Mitgliedsbeiträge gestrichen. In den weiteren Sätzen des Absatzes erfolgten redaktionelle Klarstellungen.*
- *In § 13 Absatz 1 soll die Anzahl von 6 Beiratsmitgliedern in maximal 10 Mitglieder geändert werden; dadurch wird mehr Flexibilität erreicht.*
- *In § 13 Absatz 2 Satz 1 soll eine redaktionelle Klarstellung erfolgen. In Satz 2 soll ergänzend aufgenommen werden, dass auch im Falle des vorzeitigen Ausscheidens von Mitgliedern des Beirates eine Ersatzwahl für den Rest der Wahlperiode erfolgen kann.*

Die gegenüber der Satzung in der Fassung vom 4. Mai 2013 vorgenommenen Änderungen sind in roter Schriftfarbe kenntlich gemacht.

Außerdem erfolgten geringfügige redaktionelle Anpassungen in Anlehnung an die Grundsätze der Rechtsförmlichkeit. Diese haben keine inhaltlichen Änderungen der Satzung zur Folge.

Da die Satzung in der Vergangenheit bereits mehrfach geändert wurde, wird der Hauptversammlung aus Gründen der Rechtsklarheit eine Neufassung zum Beschluss vorgelegt.



Veranstungskalender



Januar							Februar							März							April								
M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S		
					1	2			1	2	3	4	5	6			1	2	3	4	5	6							
3	4	5	6	7	8	9	7	8	9	10	11	12	13	7	8	9	10	11	12	13	4	5	6	7	8	9	10		
10	11	12	13	14	15	16	14	15	16	17	18	19	20	14	15	16	17	18	19	20	11	12	13	14	15	16	17		
17	18	19	20	21	22	23	21	22	23	24	25	26	27	21	22	23	24	25	26	27	18	19	20	21	22	23	24		
24	25	26	27	28	29	30	28							28	29	30	31				25	26	27	28	29	30			
31																													

Mai							Juni							Juli							August						
M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S
						1			1	2	3	4	5					1	2	3	1	2	3	4	5	6	7
2	3	4	5	6	7	8	6	7	8	9	10	11	12	4	5	6	7	8	9	10	8	9	10	11	12	13	14
9	10	11	12	13	14	15	13	14	15	16	17	18	19	11	12	13	14	15	16	17	15	16	17	18	19	20	21
16	17	18	19	20	21	22	20	21	22	23	24	25	26	18	19	20	21	22	23	24	22	23	24	25	26	27	28
23	24	25	26	27	28	29	27	28	29	30				25	26	27	28	29	30	31	29	30	31				
30	31																										

September							Oktober							November							Dezember							
M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S	
												1	2							5	6							
5	6	7	8	9	10	11	3	4	5	6	7	8	9	7	8	9	10	11	12	13	5	6	7	8	9	10	11	
12	13	14	15	16	17	18	10	11	12	13	14	15	16	14	15	16	17	18	19	20	12	13	14	15	16	17	18	
19	20	21	22	23	24	25	17	18	19	20	21	22	23	21	22	23	24	25	26	27	19	20	21	22	23	24	25	
26	27	28	29	30			24	25	26	27	28	29	30	28	29	30				26	27	28	29	30	31			
							31																					

A	Tharandt Convention (T.CON) 2.0 Einblicke in Wissenschaft und Forschung der Fachrichtung Forstwissenschaften
B	70. Forstvereinstagung in Braunschweig
C	Forstliche Studienreise nach Georgien 11 Tage Kaukasus
D	Kremserfahrt durch die historische Kulturlandschaft Moritzburg
E	Rettenkette Forst Unfall im Wald – im Notfall richtig handeln
F	Bodenkundliche Exkursion in das Forstrevier Unger (Forstbezirk Neustadt)
G	Agroforstsysteme in Zeiten des Klimawandels Exkursion bei Thallwitz
H	Ehrung von Prof. Dr. habil. Werner Erteld veranstaltet vom Brandenburgischen Forstverein
I	Integrative, naturgemäße Waldbewirtschaftung im mittleren Erzgebirge Revier Hirschberg
K	GRÜnes Licht für den Wald? Exkursion in das politische Berlin ein Jahr nach der Bundestagswahl
L	Landschaftswandel und Landnutzung in Sachsen Gemeinsame Fachtagung des SFV mit dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V., der Archäologischen Gesellschaft in Sachsen und der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt



Tharandt Convention (T.CON) 2.0

Einblicke in Wissenschaft und Forschung der Fachrichtung Forstwissenschaften

Fragt ihr euch auch, was euer Lieblingsdozent oder eure Lieblingsdozentin außerhalb des Hörsaals eigentlich so treibt? Oder was hinter den verschlossenen Labortüren im Judeich-Bau alles ausgeheckt wird? Sucht ihr selbst nach Inspiration für mögliche Abschlussarbeiten oder habt eine coole Idee, aber euch fehlt eine passende Ansprechperson?

Dann aufgepasst: Zum zweiten Mal findet 2022 die Tharandt Convention (T.CON) statt. Freut euch auf einen spannenden Abend mit vielfältigen Einblicken in die verschiedensten Themengebiete und lasst euch aus erster Hand über die Höhen und Tiefen der Arbeit in der Forschung berichten.

Datum und Uhrzeit werden rechtzeitig über die bekannten Kanäle (Facebook, Schwarzes Brett Mensa TellerRandt) veröffentlicht oder können ca. ab März per E-Mail an sachsen@forstverein.de erfragt werden.



© F. Höhn

Wir freuen uns auf Euch!

Termin	voraussichtlich im April
Zeit	wird noch bekannt gegeben
Treffpunkt	online oder Präsenz (Tharandt) je nach aktueller Lage
Organisation	Franziska Höhn, Jana Hildebrandt, Janosch Heineremann
Programm	<ul style="list-style-type: none"> – Vorstellung aktueller Forschungsprojekte der Fachrichtung Forstwissenschaften – Vernetzung und Diskussion
Ablaufhinweise	Präsenzveranstaltung: Pause zwischen den Vorträgen mit Zeit für individuelle Diskussionen und kleiner Stärkung
Teilnehmehinweise	<p>Es wird kein Teilnahmebeitrag erhoben. Etwaige Begrenzungen der Teilnehmerzahl werden mit Veröffentlichung des Datums bekannt gegeben. Die Veranstaltung richtet sich an:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mitglieder des SFV und JNF – Studierende und sonstige Interessierte

Feldspat, Quarz und Glimmer – das vergess´ ich (n)immer?!

Bodenkundliche Exkursion im Forstrevier Unger (Forstbezirk Neustadt)



Kenntnisse um die Eigenschaften verschiedener Waldböden und den Zusammenhang zwischen Standortbedingungen und Waldwachstum sind für zahlreiche Aspekte des forstlichen Handelns wie Baumartenwahl, Waldpflege und die Gesunderhaltung der Wälder von zentraler Bedeutung.

Um dieses Wissen frisch und anwendungsbereit zu halten, bietet der SFV in Kooperation mit dem Staatsbetrieb Sachsenforst (SBS) eine bodenkundliche Exkursion im Forstrevier Unger an. Euch erwartet eine abwechslungsreiche Wanderung mit spannenden Einblicken in die Schnittstelle zwischen Bodenkunde und Waldbau. Gemeinsam werden wir am Beispiel von verschiedenen Bodenprofilen die Ansprache der wichtigsten bodenkundlichen Parameter üben, anhand dieser die standörtlichen Rahmenbedingungen charakterisieren und anschließend konkrete Aussagen für die waldbauliche Praxis ableiten. Die Exkursion wird begleitet durch Herrn **Dr. Petzold** und Herrn **Jacob** aus dem Referat Standortserkundung, Bodenmonitoring und Labor sowie der Revierleiterin **Frau Schmidt-Scharfe**.

Termin	Samstag, den 25. Juni 2022
Zeit	Beginn um 9 Uhr, Ende gegen 13 Uhr
Treffpunkt	wird vorab bekannt gegeben
Organisation	Jana Hildebrandt und Frank Jacob (Sächsischer Forstverein)
Programm	<ul style="list-style-type: none"> – naturräumliche Einordnung des Reviers – gemeinsame Begutachtung verschiedener Bodenprofile – Herleitung der standörtlichen Rahmenbedingungen – Diskussion der historischen Stoffeinträge in der Region – Ableitung konkreter Aussagen für die waldbauliche Praxis
Ablaufhinweise	gegen 13:00 Uhr ist ein Mittagsimbiss eingeplant
Teilnehmehinweise	<p>Es wird kein Teilnahmebeitrag erhoben. Die Plätze sind auf 15 Personen begrenzt. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen.</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich an:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mitglieder des SFV und JNF – Studierende forstlicher Fakultäten – Mitglieder sonstiger forstlicher Vereine/ Verbände <p>Anmeldungen bitte bis zum 15.05.22: sachsen@forstverein.de Tel.: +49 (0)162 3013 197</p>

Agroforstsysteme in Zeiten des Klimawandels

Exkursion Agroforstsystem bei Thallwitz

Steigende Temperaturen, häufigere Extremwetterereignisse und vieles mehr setzen unseren heimischen Wäldern in Zeiten des Klimawandels immer mehr zu. Eine Alternative zu der klassischen Forstwirtschaft bieten verschiedene Mehrnutzungskonzepte, wie zum Beispiel Agroforstsysteme. Wir möchten direkt am praktischen Beispiel darstellen, inwieweit diese Projekte finanziert werden können, welche politischen und rechtlichen Hürden sich stellen, und welche Baumarten eigentlich für den Anbau in einem Agroforstsystem geeignet sind. Als besondere Funktion des Agroforstsystems bei Thallwitz werden Projektbeteiligte auch auf die Möglichkeit zur Gewässerrenaturierung eingehen.

Termin	Samstag, 02. Juli oder 09. Juli 2022
Treffpunkt	wird vorab bekannt gegeben
Organisation	Johanna Haufe (JNF) und Mario Marsch (SFV)
Programm	<ul style="list-style-type: none"> – Vorstellung von Agroforstsystemen – ökologischer Hintergrund, Finanzierung des Projektes bei Thallwitz – Möglichkeiten zur Gewässerrenaturierung – Ableitung konkreter Aussagen für die Praxis
Teilnehmehinweise	<p>Es wird kein Teilnahmebeitrag erhoben. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen.</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich an:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mitglieder des SFV und JNF – Studierende forstlicher Fakultäten – Mitglieder sonstiger forstlicher Vereine/ Verbände <p>Anmeldungen und Rückfragen bitte an: sfv@jungesnetzwerkforst.de</p>

GRÜNES Licht für den Wald durch die neue Bundesregierung?

Eine Exkursion in das politische Berlin ein Jahr nach der Bundestagswahl

Mit der Bundestagswahl 2021 hat sich so einiges verändert im politischen Berlin. Welche Veränderungen stehen für den Wald in Deutschland an? Welche Zielkonflikte entstehen und was soll der Wald und die multifunktionale Forstwirtschaft leisten?

Gemeinsam mit den forstpolitischen Spitzenverbänden, aber auch mit Vertreter/-innen aus dem Naturschutzbereich wollen wir diskutieren, welche Schwerpunkte die Ampelkoalition hinsichtlich des Waldes in Deutschland gesetzt hat und welche Herausforderungen die Forstwirtschaft der Zukunft bewältigen muss. Wir fragen nach, wie forstliche Akteure Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse ausüben können. Zudem möchten wir einen Blick über den forstlichen Tellerrand hinaus wagen und mit Vertreter/-innen des Naturschutzes in Gespräch kommen.

„Ergötzlichkeiten allumher bey Moritzburg“

Eine Kremserfahrt durch die historische Kulturlandschaft Moritzburg



Im Friedewald bei Moritzburg hat sich über Jahrhunderte eine durch die sächsischen Kurfürsten und Könige geprägte einzigartige Kulturlandschaft aus Wäldern, Teichen und historischer Bausubstanz entwickelt und erhalten, die in ihrem Bezug zur Jagd und in ihrer ganzheitlichen, teils theatralischen Konzeption eine Besonderheit darstellt. Die barocken Jagden unter August dem Starken samt zugehöriger traumhafter Feste des 17. und 18. Jahrhunderts verliehen dem Schloss Moritzburg damals den Beinamen „Insula fortunata“, was „Die glückliche Insel“ bedeutet. Moritzburg war dadurch in ganz Europa bekannt geworden. Auch die vorhergehenden und die nachfolgenden Herrscher prägten die Landschaft zuvor und danach nicht minder. Heute steht die Arbeit des Forstbezirks Dresden in dieser besonderen Landschaft tagtäglich vor der anspruchsvollen Aufgabe, auch in einer denkmalgeschützten Sachgesamtheit den modernen gesellschaftlichen Ansprüchen an die Waldbewirtschaftung und die Freizeit- und Erholungsnutzung zu entsprechen.

Termin	Samstag, den 11. Juni 2022
Zeit	Beginn um 9:00, Ende voraussichtlich um 13:00 Uhr
Treffpunkt	Adams Gasthof, Markt 9, 01468 Moritzburg
Organisation	Dr. Markus Biernath, Marko Groß (Forstbezirk Dresden)
Ablaufhinweis	<ul style="list-style-type: none"> – Anreise individuell, Parkmöglichkeiten am Schlossparkplatz Moritzburg (gebührenpflichtig) – Verpflegung individuell während der Fahrt aus dem Rucksack
Teilnehmehinweise	<p>Teilnahmebeitrag ca. 20 € je Teilnehmer für die Kremserfahrt</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist begrenzt</p> <p>SFV-Mitglieder <u>bitte bis 27.05.2022</u> in der Geschäftsstelle anmelden</p> <p>E-Mail: sachsen@forstverein.de</p>

Rettungskette Forst: Unfall im Wald – im Notfall richtig handeln

Schulung im Forstbezirk Bärenfels

Wir alle wissen den Aufenthalt im Wald zu schätzen und genießen gerne die erholsame Wirkung der Natur. Allerdings birgt die forstliche Arbeit leider auch ein nicht unerhebliches Unfallrisiko, insbesondere wenn es sich um den Umgang mit der Motorsäge handelt. Solche Unfälle können nicht selten lebensbedrohlich sein, weshalb ein richtiges und zügiges Handeln notwendig ist. Aus diesem Grund greift hier die forstliche Rettungskette, welche die Erstversorgung, das Absetzen des Notrufs, die Einweisung des Rettungsdienstes zum Unfallort und den Transport der verletzten Person zum Krankenhaus umfasst.

Gemeinsam mit dem Staatsbetrieb Sachsenforst und dem DRK Kreisverband Freital e.V. möchten wir anhand von zwei Fallbeispielen akute Notfallsituationen im unwegsamen Gelände simulieren und die Rettungskette anwenden. Als Veranstaltungsteilnehmende begleitet ihr dabei die Szenarien.

Ziel der Schulung ist es, das professionelle Vorgehen im Falle einer Unfallsituation im Wald praktisch zu erfahren und mögliche Anwendungshürden von Erste-Hilfe-Maßnahmen sowie dem Absetzen des Notrufs abzubauen, um schließlich im – hoffentlich nicht eintretenden – Ernstfall selbst optimal agieren zu können.

Termin	Samstag, den 18.06.2022
Zeit	Beginn um 9:00 Uhr, Ende voraussichtlich gegen 13:00 Uhr
Treffpunkt	Zentralparkplatz Grillenburg (ggf. können Parkgebühren anfallen) Hauptstraße 4, 01737 Tharandt
Organisation	Staatsbetrieb Sachsenforst: Wolfram Gläser, Maik Schumann DRK Kreisverband Freital: Philipp Dambmann Sächsischer Forstverein: Timo Rensch
Programm	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung in die Rettungskette – 1. Fallbeispiel: Unfall mit der Motorsäge – 2. Fallbeispiel: Sturz im Gelände – Feedback und gemeinsamer Austausch
Ablaufhinweise	<ul style="list-style-type: none"> – Fahrgemeinschaften empfohlen, es geht mit den Autos in den Wald – Aufteilung in zwei Gruppen – entsprechende Kleidung, da Aufenthalt abseits der Waldwege – Bereitschaft eventuell kurz mit anzupacken – bitte bei Bedarf eigene Verpflegung mitbringen
Teilnehmehinweise	<p>Es wird kein Teilnahmebeitrag erhoben.</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich an:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mitglieder des SFV und JNF – Studierende forstlicher Fakultäten – sonstige Interessierte <p>Die Plätze sind auf maximal 30 Personen begrenzt. Die Mindestteilnehmeranzahl liegt bei 10 Personen.</p> <p>Anmeldungen bitte bis zum 15.05.2022: per E-Mail an: sachsen@forstverein.de</p>

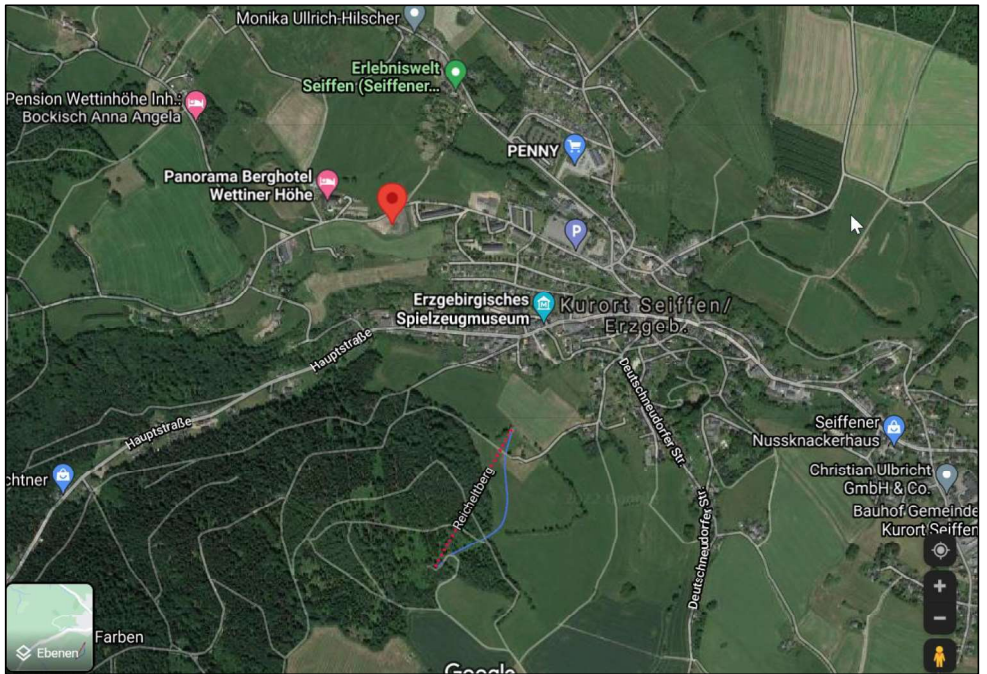
„Revier Hirschberg: integrative, naturgemäße Waldbewirtschaftung im mittleren Erzgebirge“

Eine Exkursion in Kooperation von Sachsenforst und Sächsischer Forstverein e.V.

Termin	Donnerstag, den 8. September 2022
Beginn	9:00 Uhr
Ende	gegen 15:00 Uhr
Treffpunkt	09548 Kurort Seiffen, Wettinhöhe (Parkplatz gegenüber Panoramahotel „Wettiner Höhe“)
Organisation	Sachsenforst- Forstbezirk Marienberg, Abt. Forstbetrieb GL, SFV e.V. Thomas Baader Ingo Reinhold T. Irmscher T. Rother
Teilnahmegebühr	keine
Programm	<p>Exkursion im Revier Hirschberg</p> <ul style="list-style-type: none"> – aktuelle Entwicklungen im Landeswaldbetrieb Sachsenforst (Abt. Forstbetrieb) – Vorstellung und Diskussion Ergebnisse der Betriebsinventur WISA (Datenerhebung 2021) im Forstbezirk Marienberg – Holzernstprozess: Hiebsvorbereitung; Qualitätsmanagement; Unternehmerbegleitung im Sachsenforst – Biotopbaum- und Totholzstrategie im Revier Hirschberg – NSG Hirschberg-Seiffener Grund – waldbauliche Behandlung der Rotbuche - Versuchsflächen
Hinweis zum Ablauf	<p>Mittagspause ca. 12:00–13:00 Uhr; Ende ca. 15 Uhr</p> <p>Mittagsversorgung im Wald auf eigene Kosten; Anreise: individuell, möglichst in Fahrgemeinschaften</p>
Teilnahmehinweise	<p>Die Veranstaltung richtet sich an</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sachsenforstes, der unteren Forstbehörden, privater und öffentlicher Forstbetriebe und Forstverwaltungen – Mitglieder verschiedener forstlicher Verbände – Forststudentinnen und Forststudenten <p>Die Exkursion wird für Mitarbeiter des Sachsenforstes als Fortbildung anerkannt.</p> <p>Teilnahmeanmeldung bitte bis 19. August 2022: Yvonne.Koehler@smekul.sachsen.de, Tel. 03501-542182</p>

Anfahrtsskizze

09548 Kurort Seiffen, Wettinhöhe (Parkplatz gegenüber Panoramahotel „Wettiner Höhe“)



Koordinaten: 50°39'02.3"N 13°26'35.0"E

Ehrung von Prof. Dr. Werner Erteld im Tagebau Nochten

Anlässlich seines Dienstantritts vor 60 Jahren



Der Brandenburger Forstverein möchte den verdienstvollen Forstwissenschaftler **Prof. Dr. habil. Werner Erteld** an einer Stätte seines Wirkens würdigen. Anlass ist der 60. Jahrestag des unfreiwilligen Dienstantritts von „Oberförster“ Erteld im StFB Weißwasser. Er hat dort über 25 Jahre seines Lebens gewirkt und im Forsthaus Alteich gewohnt, welches Ende der 1990er Jahre dem Tagebau Nochten weichen musste. Die nun erfolgende Rekultivierung des ehemaligen Standorts des Hauses soll zum Anlass dienen, ein Zeichen der Ehrung zu setzen (Foto rechts). Die Veranstaltung versteht sich als Fortsetzung der Ehrung anlässlich seines 100. Geburtstags im Jahr 2007 in Bad Freienwalde. Damals wurde von den Nachfahren bereits ein Erteld-Stein enthüllt (Foto links und Mitte)

Termin	Donnerstag, den 01. September 2022
Zeit	15 Uhr bis etwa 17 Uhr
Treffpunkt	Turm am Schweren Berg Schwerer Berg 2, 02943 Weißwasser/Oberlausitz
Organisation	Brandenburger Forstverein (Dr. Karl Preußner) in Kooperation mit der LEAG und in Abstimmung mit dem SFV (Dr. Mario Marsch)
Programm	<ul style="list-style-type: none"> – Würdigung der wissenschaftlichen Leistungen Ertelds – Wanderung zum Stein – kurze Würdigung des Lebensabschnitts in Weißwasser und Enthüllung der Tafel – Auftritt einer Jagdhornbläsergruppe – Abschließender Rundgang durch Rekultivierungsflächen
Ablaufhinweise	Anreise individuell, möglichst in Fahrgemeinschaften
Teilnahmehinweise	<p>Es wird kein Teilnahmebeitrag erhoben.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.</p> <p>Anmeldungen bitte bis zum 01.06.2022: per E-Mail an: sachsen@forstverein.de</p>

Landschaftswandel und Landnutzung in Sachsen

Gemeinsame Tagung des SFV mit dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V., der Archäologischen Gesellschaft in Sachsen (AGiS) und der Sächsischen Landesstiftung für Natur und Umwelt (LaNU)



In den letzten Jahren sind die ländlichen Räume in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt: Demografiewandel, geringes Bruttosozialprodukt und der Wegzug junger Leute kennzeichnen die aktuelle Entwicklung. Wie soll es weitergehen, wo liegen die historischen Wurzeln, was sind die Perspektiven? Diesem Thema widmet sich die Fachtagung, die von vier starken Einrichtungen getragen wird, die sich in dieser Partnerschaft erstmalig zusammengefunden haben. Das allein zeigt die Dimension des Problems,

aber auch die Chancen für einen integrativen Lösungsansatz. Produktionslandschaften oder Wildnisgebiete, Land- und Forstwirtschaft oder Naturschutzgroßprojekte, Intensivbeackerung oder Denkmalschutz, dörfliches Leben oder Erholungslandschaften, Braunkohleabbau oder Bioenergiedörfer – der aktuelle Landschaftswandel hat weitreichende Auswirkungen. Lassen sich lebenswerte ländliche Räume, nachhaltiges Wirtschaften und eine intakte Umwelt zusammenbringen? Hochrangige Experten werden ihre Analysen und Zukunftsideen darlegen, über Zielkonflikte und Mehrnutzungslandschaften werden wir gemeinsam debattieren.

Termin:	Samstag, den 05. November 2022
Ort	Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft - Haus der Tausend Teiche, Warthaer Dorfstr. 29, 02694 Malschwitz
Programm	Begrüßung (Dr. Thomas Westphalen)
09:30	Vorträge Moderation: <i>Dr. Mario Marsch</i>
ab 09:45	Vom Holozän zum Anthropozän: nachhaltige Landnutzung versus Landzerstörung am Beispiel der Tagebaue im Lausitzer Revier – der historische Wandel (Andrea Renno, Peter Schöneburg)
	Das Naturschutzgroßprojekt Lausitzer Seenland (Dr. Alexander Harter)
	Wildnis in Sachsen? (Friedemann Klenke)
	Welchen Beitrag leisten Ökosysteme für das Gemeinwohl? – Beispiele anhand von Eigentumsflächen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz (Dr. Olaf Bastian)
	Naturschutz im Wald durch „Tun“ und „Lassen“: Räumlich differenzierte Intensität von forstlicher Bewirtschaftung und Naturschutz (Prof. Dr. Peter A. Schmidt)
	Rohstoffproduktion in sächsischen Wäldern – Potenziale und Restriktionen (Prof. Dr. Norbert Weber)
	Intensivbeackerung versus Denkmalschutz – Die Burgberge von Zschaitz und Hof / Stauchwitz (Dr. Michael Strobel)
	Wertvolle Mehrnutzungskonzepte als ein Schlüssel für multifunktionale und resiliente Kulturlandschaften in Sachsen (Prof. Dr. Peter Heck)

15:30	Podiumsdiskussion mit Referenten
16:30	Schlusswort
ab 17:00	Exkursion: Das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (Teichlehrpfad)
Hinweis zum Ablauf:	Mittagspause: Speisen und Getränke stehen für Selbstzahler zur Verfügung. Während der Mittagspause und im Anschluss an die Veranstaltung kann die Ausstellung im „Haus der Tausend Teiche“ besichtigt und auf dem Lehrpfad die Teichlandschaft kennengelernt werden.
Teilnahmehinweise:	Kein Teilnahmebeitrag für Mitglieder des SFV. Die Teilnahme ist begrenzt. SFV-Mitglieder bitte bis 31. August 2021 in der Geschäftsstelle des SFV anmelden! → E-Mail: sach-sen@forstverein.de

Forstliche Studienreise nach Georgien

Exkursion des Sächsischen Forstvereins e.V.

11 Tage vom 25.05.-04.06.2022



Willkommen in Georgien – Asiens neuem Reiseziel für Entdecker im Kaukasus.

Georgien bietet nahezu ideale Möglichkeiten, Natur- und Kulturerlebnis zu verbinden, denn viele Sehenswürdigkeiten liegen in landschaftlich reizvoller Umgebung. Die frühe Besiedlung dieses Gebiets ermöglicht es heute Baudenkmäler aus dem 15. Jh. v. Chr. zu bewundern. Weitere attraktive Sehenswürdigkeiten entstanden dagegen erst in der Mitte des letzten Jahrhunderts. Einige der religiösen und kulturellen Denkmäler wurden in den Feldzügen fremder Kulturen zerstört, zahlreiche Ruinen zeugen von prächtigen Schlössern vergangener Zeiten. Trotzdem zählen heute über 4.000 historische Bauten und Sehenswürdigkeiten aus mehr als zwei Jahrtausenden zum Kulturerbe Georgiens. Für ein Land, das in etwa die Größe Hessens besitzt, ist dies beachtlich.

Neben den touristischen Highlights Georgiens bekommen Sie auf dieser forstlich-kulturellen Fachreise aber auch einen Überblick über das breite Spektrum der Forstwirtschaft und darüber, wie man sich klimatische Besonderheiten für den Anbau besonderer Baumarten zu Nutze macht.

Erleben Sie selbst, was den Zauber dieses Landes ausmacht, und erobern Sie Georgiens beeindruckende kulturelle und landschaftliche Höhepunkte.

Reiseverlauf:

1. Tag, Mittwoch – 25.05.22: Flughafentransfer, Flug von Berlin nach Tbilissi

Am frühen Nachmittag **Transfer im komfortablen Reisebus von Dresden zum Flughafen Berlin** (Zustiege entlang der gefahrenen Strecke möglich). Check-in und **Flug um 19:45 Uhr mit Turkish Airlines** über Istanbul **nach Tbilissi**, der Hauptstadt Georgiens.

2. Tag, Donnerstag – 26.05.22: Ankunft, Stadtführung in Tbilissi, Exkursion Stadtwald

Nach Ihrer Ankunft gegen 04:35 Uhr Begrüßung durch Ihre **deutschsprachige Reiseleitung**. Transfer im **komfortablen Reisebus** in die Innenstadt von Tbilissi und Check In in Ihr sehr gutes **4 Sterne Hotel**. Zeit zum **Akklimatisieren**. Später unternehmen Sie einen **geführten Rundgang** durch die **Altstadt** von **Tbilissi**. In dieser Stadt vermischen sich Mythos und Geschichte, Kultur und Traditionen, polyphonische Lieder und elegante Tänze. Heute ist Tbilissi eine moderne Stadt mit Museen und Theatern, Kirchen, archäologischen

Stätten, Schwefelbädern und schmalen Straßen mit schmucken Häusern, die meist mit Balkonen verziert sind. Auf Ihrem Spaziergang besuchen Sie u.a. die **Metechi Kirche** (12.–13. Jh.) die im Auftrag von dem König Demetre erbaut wurde. Ein weiteres Wahrzeichen der georgischen Hauptstadt sind die **Schwefelbäder** (18.–19.Jh.), denn „Tbilissi“ bedeutet „**die Stadt der warmen Quellen**“ und tatsächlich begann das städtische Leben im Umfeld der Schwefelquellen. Im Anschluss **Freizeit zum Relaxen** und Möglichkeit zum Mittagessen (Selbstzahler). In Ihrer Freizeit haben Sie auch die Möglichkeit, das **Simon Janashia Nationalmuseum** zu besuchen. Es beherbergt in seiner Schatzkammer die wertvollste Sammlung georgischer Kunstschätze, die bei archäologischen Ausgrabungen in ganz Georgien gefunden wurden. Später Am Nachmittag erwartet Sie eine **forstliche Exkursion in den Stadtwald von Tbilissi**. **Gemeinsames Abendessen** in einem guten Restaurant in Tbilissi. **Übernachtung im Hotel in Tbilissi**.

3. Tag, Freitag – 27.05.22: Mtskheta, Kazbegi, Forstexkursionen im Kaukasus

Nach dem Frühstück im Hotel fahren Sie heute auf der Heeresstraße nach **Mtskheta**, einer der **ältesten Städte in Georgien**. Heute ist Mtskheta **UNESCO Welterbe** und ein lebendes Museum, mit vielen archäologischen und historischen Denkmälern. Vorbei am Anauri-Stausee geht es zum Wintersportgebiet nach **Gudauri im Kaukasus**. Die Landschaft wird Sie begeistern. Unzählige Gipfel, tosende Flüsse satte Farbspiele. Bei einer **Exkursion** werden Sie die **verschiedenen Vegetationsgesellschaften bis zur Baumgrenze** am Kreuzpass kennen lernen. Weiterfahrt nach **Kazbegi**. Hier werden Sie eine weitere **Exkursion** als Wanderung durch die verschiedenen **Hochlagen-Waldgesellschaften zur Dreifaltigkeitskirche von Gergeti** unternehmen (Dauer der Wanderung ca. 3 Stunden, mittelschwer; gegen Aufpreis ist für Nichtwanderer die Auffahrt in 4x4 Allradfahrzeugen möglich). **Abendessen** und **Übernachtung** in einem sehr guten **5 Sterne Hotel in Gudauri**.

4. Tag, Samstag – 28.05.22: Region Shida Kartli, Ananuri, Uplistsiche, Weingut, Borjomi

Frühstück. Heute fahren Sie in die **Region Shida Kartli**. Unterwegs erwartet Sie die Besichtigung der **Wehranlage Ananuri** aus dem späten Mittelalter (16./17. Jh.) mit einem wunderschönen Blick auf den **Jinwali Stausee**. Ananuri liegt am Fuße des **Großen Kaukasus** und umfasst zwei Kirchen, einen alten Wachturm, einen Kerker und liegt an der berühmten Militärstraße zur Bewachung der nördlichen Grenze Georgiens. Weiterfahrt nach **Uplistsiche** - „Die Festung des Herrn“, eine der ältesten Siedlungen der Menschheit. Sie erkunden die **antike Höhlenstadt aus dem 1. Jahrtausend v. Chr.**, die sich an der Kreuzung wichtiger Handelswege befindet. Uplistikhe war das wichtigste Zentrum des Heidentums auf einer Fläche von ca. 4 Hektar mit unzähligen in Stein gehauenen Höhlen, Hallen, heidnischen Tempeln, Gefängnissen, Weinkellern, Wasserversorgungstunnel, einem Theater und einer Apotheke - alle bis heute erhalten und zur Besichtigung freigegeben. Während der Blütezeit hatte die Stadt eine Bevölkerung von ca. 20.000 Menschen. Zum Mittagessen sind Sie auf einem **familiengeführten Weingut** eingeladen. Führung, Verkostung und Mittagessen auf dem Weingut. Am Nachmittag geht es weiter in die kleine Kaukasusregion **Borjomi/Charagauli**, welche berühmt für ihre Naturschönheiten und Heilquellen sind. **Abendessen** und **Übernachtung** in einem sehr guten **5 Sterne Hotel in Borjomi**.

5. Tag, Sonntag – 29.05.22: Tagesexkursion in den Borjomi-Charagauli Nationalpark

Nach dem Frühstück im Hotel unternehmen Sie heute eine **Tagesexkursion in den Borjomi-Charagauli Nationalpark**. Der Park liegt in Zentralgeorgien und ist Teil des kleinen Kaukasus. Mit

76.000 Hektar ist der Park einer der größten in Europa und ist gekennzeichnet durch **subalpine & alpine Waldgesellschaften**, besonders erwähnenswert die **imposanten Eiben-Bestände**. Unter fachkundiger Leitung unternehmen Sie eine **Exkursion als Wanderung durch den Park**. **Abendessen** und Übernachtung im gleichen Hotel in **Borjomi**.

6. Tag, Montag – 30.05.22: Prometheus-Höhle, Zkaltitela-Schlucht, Galati

Frühstück. Der heutige Tag verspricht Ihnen ein Treffen mit dem uralten Georgien, und zwar mit Kolchis und der **Legende des goldenen Vlieses und Medea**. Sie besuchen die **Prometheus-Höhle** und werden die **riesigen Tropfsteine** bewundern können. Später erreichen Sie das **Kloster Gelati** in traumhafter Lage der **Zkaltitela-Schlucht**. Gelati wurde im 12. Jh. erbaut und besteht aus einem Gebäudekomplex mit Hauptkirche, Georgs- und Nikolauskirche sowie dem Glockenturm und dem Akademiegebäude. Im Haupteingang wurde der Gründer des Klosters, König „David der Erbauer“ begraben. **Abendessen** und Übernachtung in einem sehr guten **4 Sterne Hotel in Tskaltubo**.

7. Tag, Dienstag – 31.05.22: Ganztagesexkursion in Nordmanniana-Beständen

Nach dem Frühstück fahren Sie nach Ambrolauri, dem bedeutendsten **Verbreitungsgebiet der Nordmann-Tanne im Südkaukasus**. Im wirtschaftlichen Vordergrund steht hierbei die Produktion von **Weihnachtsbäumen** für Dänemark und Deutschland. **Ganztagesexkursion in Nordmanniana-Beständen** mit Behandlung von waldbaulichen Problemen, Zapfenernte, Herkunftssicherung und zukünftige Erntemaßnahmen. Rückfahrt nach Tskaltubo. **Abendessen** und Übernachtung im gleichen Hotel.

8. Tag, Mittwoch – 01.06.22: Tagesexkursion in den Kolcheti Nationalpark, Batumi

Frühstück im Hotel und Fahrt in den **Kolcheti Nationalpark** in Westgeorgien. Er umfasst die **Ostküste des Schwarzen Meeres** und das Becken des **Paliastomi-Sees**. Der Nationalpark wurde geschaffen, um die **Ökosysteme der Kolcheti-Feuchtgebiete** von internationaler Bedeutung zu schützen und zu erhalten. Ihre heutige **Exkursion** besteht aus einer **Bootsfahrt**, auf der Sie bestens die typische Ufervegetation und die verschiedenen Waldgesellschaften mit der dazugehörigen Fauna beobachten können. Des Weiteren werden Sie eine **Wanderung durch die Wälder** unternehmen. Am Nachmittag fahren Sie weiter nach **Batumi** und unternehmen hier einen **Altstadtrundgang**. Batumi ist eine der **ältesten Städten Georgiens**, die seit dem dritten Jahrhundert vor Christi bewohnt war. Batumi wurde in den griechischen und römischen Quellen als einer der Haupthäfen des Schwarzen Meeres erwähnt. **Abendessen** und Übernachtung in einem sehr guten **4 Sterne Hotel in Batumi**.

9. Tag, Donnerstag – 02.06.22: Tagesexkursion in den Mtirala Nationalpark, Batumi

Nach dem Frühstück fahren Sie in den **Mtirala Nationalpark**. Der Park liegt in der Region Adscharien und umfasst das Gebiet rund um den Berg Mtirala. Mit über 4.500 mm Jahresniederschlag gehört die Region zu einer der feuchtesten in Europa. Die **Vielfalt der Vegetation ist überwältigend!** Bei einer **geführten Exkursion als Wanderung** werden Sie sich selbst einen Eindruck vom Artenreichtum in Flora & Fauna überzeugen können (Waldgesellschaften, Wasserfälle). Für Abwechslung sorgt der Besuch des Ortes **Chakvistavi** mit ursprünglichen, **traditionellen Häusern Adschariens**. Rückfahrt nach Batumi. **Abendessen** und Übernachtung im gleichen Hotel.

10. Tag, Freitag – 03.06.22: Batumi, Botanischer Garten, Freizeit in Batumi

Frühstück im Hotel. Als einer der schönsten Orte der Stadt gilt der **Botanische Garten**, den Sie heute Vormittag besuchen werden. Mit über 5.000 verschiedenen Pflanzenarten, einer Hanglage **direkt am Schwarzen Meer** und spektakulären Ausblicken auf die Bucht von Batumi, zählt er zu den beliebtesten Parks in Europa. Am Nachmittag **Freizeit zum Genießen** in Batumi für einen Stadtbummel oder einem Spaziergang an der Strandpromenade. **Abendessen** und Übernachtung im gleichen Hotel in Batumi.

11. Tag, Samstag – 04.06.22: Batumi, Rückflug nach Deutschland, Flughafentransfer

Nach dem Frühstück **Transfer zum Flughafen** von Batumi. **Rückflug nach Deutschland** mit Turkish Airlines über Istanbul am Vormittag um 10:25 Uhr. Ankunft in Berlin um 18:20 Uhr. **Transfer im komfortablen Reisebus vom Flughafen nach Dresden**. Eine erlebnisreiche und interessante Reise nach Georgien geht zu Ende. Individuelle Heimreise.

Leistungen:

- Informationsmaterial vor Reiseantritt inklusive Reiseführer
- Flughafentransfers in Deutschland von Dresden nach Berlin und zurück
- Flug mit Turkish Airlines (oder vergleichbare Airline) von Berlin nach Tbilissi und zurück von Batumi nach Berlin (jeweils über Istanbul) inklusive Steuern und Gebühren
- Reise im Komfortreisebus in Georgien inklusive aller Tagesausflüge
- Durchgehende deutschsprachige Reiseleitung in Georgien
- 10 Übernachtungen im DZ in gehobenen 4 und 5-Sterne-Hotels inklusive Frühstück
- 9 x Halbpension als Abendessen
- 1 x Mittagessen mit großer Weinprobe auf einem Weingut am Tag 4
- alle forstfachlichen und touristischen Besichtigungen wie im Programm genannt inkl. der Eintritte und Gebühren
- ½ Liter Wasser/Person/Tag und ½ Liter Wasser/Person/Mahlzeit.

Preis pro Person im Doppelzimmer: 1995 € (Aufschlag für Nichtmitglieder des SFV: 50 €)

Einzelzimmerzuschlag: 395 €; Mindestteilnehmerzahl: 25 zahlende Personen

Anzahlung 20 %, Restzahlung 4 Wochen vor Reisebeginn

Nicht enthaltene Leistungen: unerwähnte Mahlzeiten & Getränke, private Ausgaben, Trinkgelder.

Änderungen im Reiseverlauf, bei Hotels und Flügen vorbehalten.

Wir empfehlen den Abschluss einer Reiseversicherung der ERGO für Gruppen.

(Preise ab 10 Personen, bei geringer Anzahl auf Anfrage). Wir beraten Sie gern.

Veranstalter:

LandLust Reisen

Eibenberg 4, D-37120 Eddighausen

Tel.: 05594 – 22 75 070, Fax: 05594 – 22 75 071

info@landlust-reisen.de, www.landlust-reisen.de

Bitte nicht mehr anmelden, da Anmeldefrist verstrichen!